



## Pendlerbericht 2005 Berufspendler in Heidelberg

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorbemerkungen	1
2. Bevölkerungsentwicklung	2
3. Arbeitsplatz-/Beschäftigtenentwicklung	3
4. Arbeitslosigkeit	4
5. Berufsein- und -auspendler in Heidelberg	5
5.1 Entwicklung seit 2000	6
5.2 Frauen bei den Einpendlern in der Mehrheit	8
6. Pendlerverflechtungsbereiche	9
6.1 Einzugsbereich dehnt sich immer weiter aus	9
6.2 Binnenverflechtungen im Rhein-Neckar-Raum groß	10
6.3 Urban orientierte Auspendler	11
7. Fazit	11

## Tabellen im Textteil

	Seite
Tabelle 1: Durchschnittliche Jahresbevölkerung 2000 und 2005	2
Tabelle 2: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2000 und 2005	3
Tabelle 3: Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2000 und 2005	4
Tabelle 4: Herkunftsorte der Berufseinpendler nach Heidelberg am 30.06.2005 im Vergleich zum 30.06.2000	8

## Abbildungen im Textteil

Abbildung 1: Abgrenzung Metropolregion, Mittelbereich und Rhein-Neckar-Kreis	1
Abbildung 2: Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 2000/2005 in Prozent	2
Abbildung 3: Entwicklung der versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2000/2005	4
Abbildung 4: Anteil der Arbeitslosen an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2005	5
Abbildung 5: Versicherungspflichtig Beschäftigte sowie Einpendler 2000 bis 2005	6
Abbildung 6: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort sowie Einpendler nach Geschlecht 2005	8
Abbildung 7: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort sowie Auspendler nach Geschlecht 2005	8
Abbildung 8: S-Bahn-Netz	9
Abbildung 9: Anteil der Einpendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort am 30.06.2005	10
Abbildung 10: Anteil der Auspendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2005	11
Tabellenverzeichnis	13
Abbildungsverzeichnis	14

# 1. Vorbemerkungen

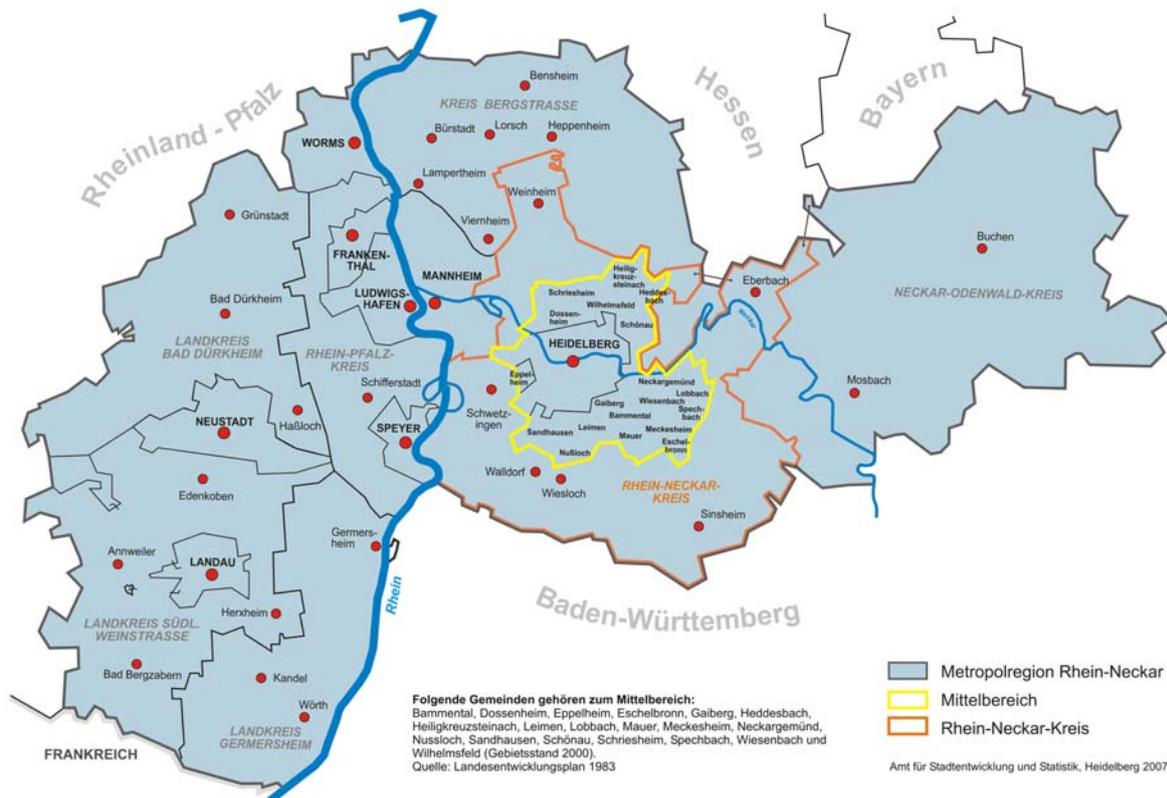
Veränderungen in der Pendlerzahl und -bewegung sind ein Seismograph für Verschiebungen auf dem regionalen Arbeits- und Wohnungsmarkt und können als Indikator für die Standortbonität interpretiert werden. Innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar hat das Oberzentrum Heidelberg als Wissenschaftsstadt und Dienstleistungsschwerpunkt eine herausragende Bedeutung, die auch durch die aktuellsten Zahlen zum Pendlervolumen 2005 bestätigt wird.

Seit 1992 enthält die Beschäftigtenstatistik neben dem Arbeitsplatz auch Informationen über den Wohnort des erfassten Personenkreises. Die Bundesagentur für Arbeit stellt auf dieser Basis jährlich zum 30. Juni Angaben zu den Ein- und Auspendlern in den Gemeinden zur Verfügung. Die aktuellste Auswertung liegt zum 30. Juni 2005 vor. In der Erhebung werden aus methodischen Gründen nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVP-Beschäftigte) erfasst. Darin sind die Selbständigen, Beamten, mithelfenden Familienangehörigen sowie andere nicht versicherungspflichtig Beschäftigte, wie etwa geringfügig Beschäftigte, nicht enthalten.

Von den insgesamt 106.000 Beschäftigten in Heidelberg sind rd. 73.900 (69,7 %) SVP-Beschäftigte. Die Analyse der Pendlerbewegung für diesen Beschäftigtenkreis bildet die räumlichen Verflechtungen für den gesamten Arbeitsmarkt sehr gut ab. Bis auf die Selbständigen und die mithelfenden Angehörigen, die einen höheren Residentenanteil aufweisen, ist das Pendlerverhalten der Nichtversicherungspflichtigen ähnlich.

Der vorliegende Bericht informiert in knapper Form über die Entwicklung der Berufsein- und -auspendler nach und von Heidelberg von 2000 bis 2005. Eine Vertiefung erfolgt für die Verflechtungen mit den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises sowie mit Mannheim. Neu gegenüber den bisher vorliegenden Berichten<sup>1</sup> ist die Einbeziehung von Ludwigshafen und der Metropolregion in die nähere Betrachtung.

Abbildung 1: Abgrenzung Metropolregion, Mittelbereich und Rhein-Neckar-Kreis



<sup>1</sup> Vgl. hierzu: Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Hrsg): Pendler in den Gemeinden des Arbeitsamtsbezirks Heidelberg am 30.06.1992, Heidelberg 1993 und Statistische Kurzmitteilung Nr. 40, Pendlerbericht 2000, Berufspendler in Heidelberg, September 2002

Für ein besseres Verständnis der Entwicklungen bei den Berufspendlern wird zunächst auf die Veränderungen bei der Bevölkerungszahl, der Zahl der Beschäftigten und der Arbeitslosigkeit eingegangen.

## 2. Bevölkerungsentwicklung

In den 57 Gemeinden des Untersuchungsraumes<sup>2</sup> war zwischen 2000 und 2005 nur in 10 Gemeinden ein Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen. In allen anderen Gemeinden stieg die Bevölkerungszahl an. In der regionalen Verteilung lässt sich feststellen, dass bei den Großstädten Mannheim und Ludwigshafen nur geringfügige Zunahmen der Bevölkerungszahl (+0,2 %) zu beobachten sind.

Tabelle 1: Durchschnittliche Jahresbevölkerung 2000 und 2005

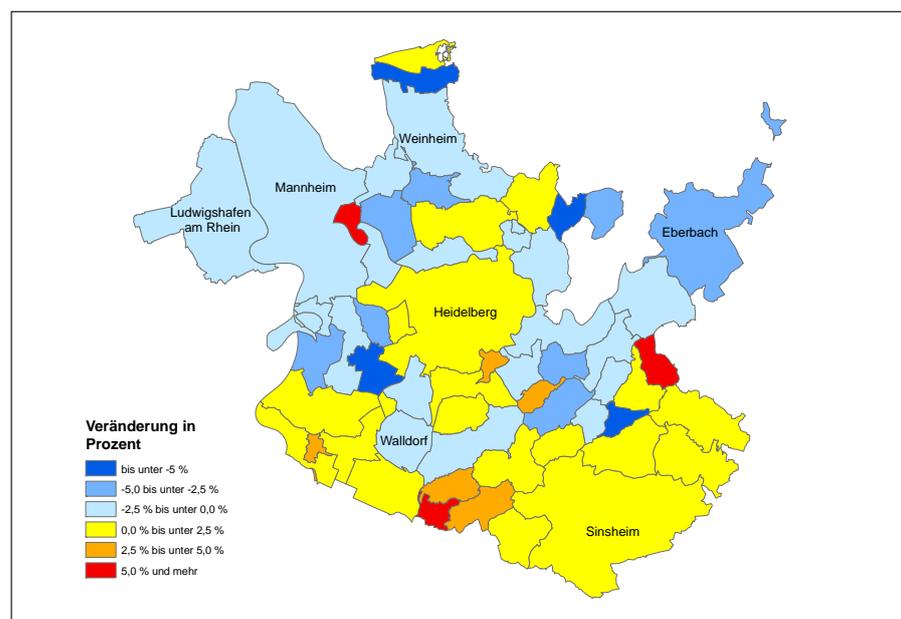
Gemeinde	durchschnittliche Jahresbevölkerung			
	2000	2005	Entw. 2000/2005	
	abs.	abs.	abs.	in %
Heidelberg	139.966	143.058	3.092	2,2
Mannheim	307.230	307.700	470	0,2
Ludwigshafen	163.002	163.363	361	0,2
Mittelbereich HD (ohne Stadt HD)	143.301	146.461	3.160	2,2
restlicher Rhein-Neckar-Kreis	379.702	386.945	7.243	1,9
Rhein-Neckar-Kreis	523.003	533.406	10.403	2,0
<b>Insgesamt</b>	<b>1.133.201</b>	<b>1.147.527</b>	<b>14.326</b>	<b>1,3</b>

Quelle: Statistische Landesämter Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2006

Für Heidelberg und den unmittelbar angrenzenden Mittelbereich fallen die Steigerungen mit jeweils +2,2 % deutlich größer aus. Für den gesamten Untersuchungsraum beträgt die Bevölkerungszunahme +1,3 % oder rund 14.300 Einwohner.

Für die Betrachtung des Arbeitsmarktes und des Pendlergeschehens ist allerdings die sogenannte erwerbsfähige Bevölkerung (Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren) von größerer Bedeutung. Bei dieser Bevölkerungsgruppe weisen nur noch 26 Gemeinden eine positive Entwicklung auf. Im gesamten Untersuchungsgebiet ergibt sich bei diesem Erwerbspersonenpotenzial ein Rückgang um -0,8 %. Überdurchschnittliche Verluste weisen hier Mannheim und Ludwigshafen auf. Der Mittelbereich Heidelbergs hat mit -0,3 % nur unterdurchschnittliche Verluste hinzunehmen, wohingegen Heidelberg auch in diesem Fall ein

Abbildung 2: Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 2000/2005 in Prozent



<sup>2</sup> Untersuchungsraum: Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen sowie die 54 Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises

Plus von 2,2 % verbuchen konnte. Diese Unterschiede zu der Entwicklung bei der Gesamtbevölkerung sind vor allem auf das Anwachsen der Gruppe der Älteren (65 Jahre und älter) zurückzuführen. Diesem Phänomen, dass die reine Bevölkerungszahl nur bedingt das dahinter stehende Erwerbspersonenpotenzial widerspiegelt, wird im Zuge des Demographischen Wandels zunehmend Rechnung zu tragen sein.

Betrachtet man die Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Abhängigkeit vom Geschlecht zeigt sich im gesamten Untersuchungsraum ein überproportionaler Rückgang bei den Männern (-1,6 %) und ein gleichbleibendes Niveau bei den Frauen (0,0 %). Auch in Heidelberg ist die Entwicklung bei den Frauen mit +2,0 % positiver als bei den Männern (+1,4 %).

### 3. Arbeitsplatz-/ Beschäftigtenentwicklung

Von wenigen prosperierenden Gemeinden abgesehen war in den letzten fünf Jahren die Beschäftigtenentwicklung im Untersuchungsraum von teilweise starken Verlusten geprägt. Von den 57 untersuchten Kommunen verzeichneten nur 15 einen Beschäftigtenanstieg. Für die Mehrheit der Gemeinden war der Saldo negativ. Wegen der starken Spreizung - die Bandbreite liegt zwischen einem Beschäftigtenplus von 76 % und einem -minus von 37 % - verlief die Entwicklung für die Region insgesamt glimpflich. Trotzdem waren dort Mitte 2005 mit insgesamt 450.900 Personen knapp 24.000 Menschen weniger (-5,0 %) sozialversicherungspflichtig beschäftigt als Mitte 2000. Der regionale Durchschnitt verdeckt jedoch die kommunalen und strukturellen Unterschiede auf dem Arbeitsmarkt.

In der Region<sup>3</sup> gingen vor allem (Vollzeit-) Arbeitsplätze<sup>4</sup> verloren, die vorher von Männern besetzt waren. Insgesamt sank die Zahl der weiblichen Beschäftigten um knapp 1.500 auf 193.700 (-0,7 %), die der männlichen um knapp 22.400 (-8,0 %) auf

Tabelle 2: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2000 und 2005

Gemeinde	Versicherungspflichtig Beschäftigte			
	2000	2005	Entw. 2000/2005	
	abs.	abs.	abs.	in %
Heidelberg	75.957	73.916	-2.041	-2,7
Mannheim	167.523	155.956	-11.567	-6,9
Ludwigshafen	94.964	86.081	-8.883	-9,4
Mittelbereich HD (ohne Stadt HD)	25.278	23.580	-1.698	-6,7
restlicher Rhein-Neckar-Kreis	110.964	111.325	361	0,3
Rhein-Neckar-Kreis	136.242	134.905	-1.337	-1,0
<b>Insgesamt</b>	<b>474.686</b>	<b>450.858</b>	<b>-23.828</b>	<b>-5,0</b>

Quelle: Statistische Landesämter Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2006

257.200. Es ist zu vermuten, dass die Zahl der erwerbstätigen Frauen wie im Land gegenüber dem von ihnen geleisteten Arbeitsvolumen überproportional durch die Konzentration auf Teilzeitarbeitsplätze angestiegen ist.<sup>5</sup> Im Vergleich zu den beiden Großstädten Mannheim und Ludwigshafen, die insgesamt knapp 20.500 Arbeitsplätze einbüßten, verlief die Entwicklung in Heidelberg noch glimpflich. Die Abnahme um ca. 2000 Arbeitsplätze (-2,7 %), war im Vergleich zu den Nachbarn (LU:-9,4 %, MA:-6,9 %) noch moderat. Die Entwicklung war nahezu parallel zum Land und der Mehrheit der Stadt- und Landkreise.<sup>6</sup> Für alle drei Großstädte gilt, dass dort zwischen

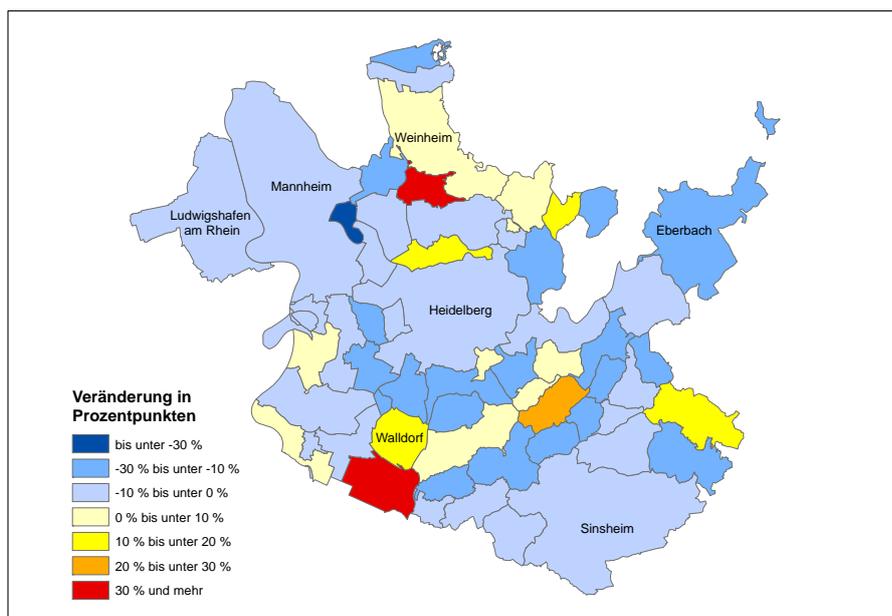
<sup>3</sup> Im Folgenden wird als „Region“ der Untersuchungsraum (Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und der Rhein-Neckar-Kreis) bezeichnet.

<sup>4</sup> In der Analyse wird die Beschäftigtenentwicklung mit der Arbeitsplatzentwicklung gleichgesetzt, obwohl dies streng genommen nicht der Fall ist, z. B. wenn sich mehrere Beschäftigte einen Arbeitsplatz teilen.

<sup>5</sup> Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg, Europäischer Sozialfonds Operationelles Programm Ziel 2 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung, Anlage: Steria Mummert Consulting AG, Sozioökonomische Analyse im makroökonomischen Zusammenhang, Hamburg 2006, S. 11.

<sup>6</sup> Von den Stadtkreisen verzeichneten zwischen 2000 und 2005 nur Baden-Baden und Ulm ein (leichtes) SVP-Beschäftigten-Plus. „Gewinnerinnen“ waren dort wie in den anderen Stadtkreisen die Frauen. Landesweit befinden sich von wenigen Ausnahmen abgesehen die von Männern belegten Arbeitsplätze auf dem Rückzug.

Abbildung 3: Entwicklung der versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2000/2005



2000 und 2005 auch die Zahl der weiblichen Beschäftigten zurückging. In der Wissenschaftsstadt war das Minus jedoch minimal.

War in der Vergangenheit die Abwanderung von Arbeitsplätzen in die Peripherie der Großstädte, vor allem in deren suburbane Zone, ein maßgeblicher Grund für das Defizit, so gilt das gegenwärtig nur noch bedingt und nur für Standortpole, wie etwa Walldorf-Wiesloch. So mussten die Gemeinden im Mittelbereich von Heidelberg

im gleichen Zeitraum einen weitaus größeren Aderlass als die Wissenschaftsstadt hinnehmen. Der Verlust von 1.700 Arbeitsplätzen entspricht einem relativen Rückgang um -6,7 Prozent.

Der Rhein-Neckar-Kreis büßte insgesamt rd. 1.300 Arbeitsplätze (-1,0 %) ein. Der Verlust wäre noch weitaus drastischer, gäbe es nicht mit der Software-Schmiede SAP ein regionales High-Light.

Durch die Ansiedlung (Erweiterung) von MLP und SAP entwickelte sich vor allem St. Leon-Rot zum Shooting Star. Der Zuwachs um über 2.400 Arbeitsplätze (+76,1 %) kommt einem regionalen Entwicklungsschub gleich. Walldorf liegt mit einem Anstieg um 1.400 Arbeitsplätze (+ 11,1 %) auf dem zweiten Rang.

#### 4. Arbeitslosigkeit

Zur Jahresmitte 2005 waren fast 55.000 Menschen im Untersuchungsraum arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote<sup>7</sup> von 10,8 %. In den letzten fünf Jahren hat die Arbeitslosigkeit deutlich zugenommen (+34 % bzw. 14.000 Personen). Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich in diesem Zeitraum die gesetzlichen Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik erheblich verändert haben. Insbesondere durch das Dritte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeits-

Tabelle 3: Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2000 und 2005

Gemeinde/Kreis	30.06.2000		30.06.2005		Entwicklung 2000/2005		
	Arbeitslose	Arbeitslosenquote	Arbeitslose	Arbeitslosenquote	Arbeitslose		Arbeitslosenquote
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	in %Pkt.
Heidelberg	3.919	7,0	5.595	9,9	1.676	42,8	2,9
Mannheim	15.162	11,2	20.180	14,8	5.018	33,1	3,6
Ludwigshafen	6.869	9,7	9.985	14,1	3.116	45,4	4,4
Mittelbereich Heidelberg <sup>1)</sup>	3.583	*	4.941	*	1.358	37,9	*
restlicher Rhein-Neckar-Kreis	11.406	*	14.185	*	2.779	24,4	*
Rhein-Neckar-Kreis	14.989	6,3	19.126	7,8	4.137	27,6	1,5
<b>Insgesamt</b>	<b>40.939</b>	<b>8,2</b>	<b>54.886</b>	<b>10,8</b>	<b>13.947</b>	<b>34,1</b>	<b>2,6</b>

1) ohne Heidelberg, Gebietsstand 2000.

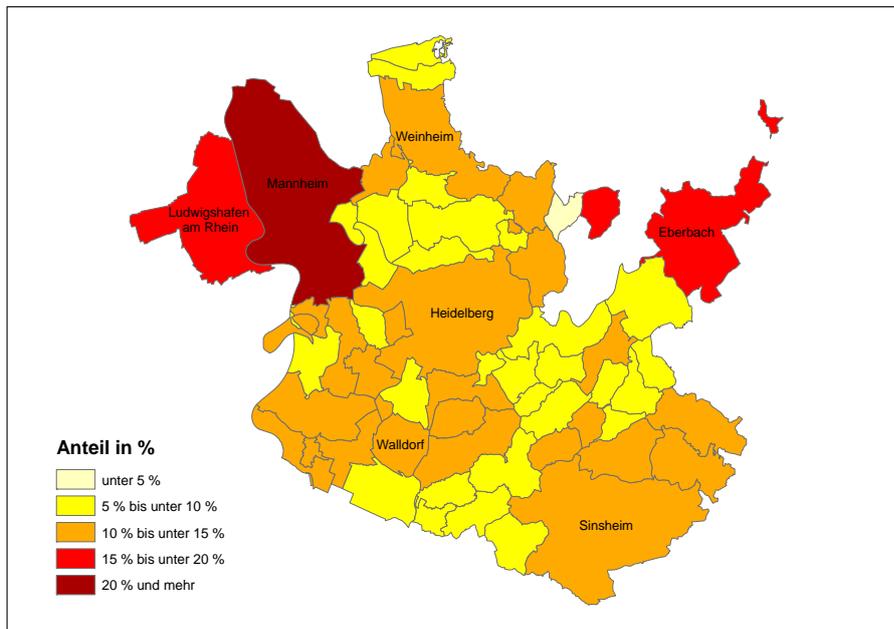
\* Für kreisangehörige Gemeinden gibt die Bundesagentur für Arbeit keine Arbeitslosenquoten bekannt, sondern nur die absolute Zahl an Arbeitslosen.

<sup>7</sup> Die Arbeitslosenquoten werden im folgenden immer auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen bezogen.

markt (in Kraft seit 1. Januar 2004) und die Einführung des Sozialgesetzbuches II (Hartz IV) wurde die Datenbasis für Erfassung von Arbeitslosigkeit ausgeweitet und damit die statistische Abbildung des Arbeitsmarktes verbessert.

Die rückläufige wirtschaftliche Entwicklung und die veränderte gesetzliche Grundlage wirken sich jedoch in der Region nicht gleichmäßig aus. Das klassische Stadt-Land Gefälle bleibt erhalten. So ist die Arbeitslosigkeit in den drei Oberzentren der Region auch deshalb überdurchschnittlich angestiegen, weil die Großstädte traditionell eine höhere Sozialhilfebezieherdichte als die ländlichen Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises hatten. Die beiden noch weit stärker industriell geprägten

Abbildung 4: Anteil der Arbeitslosen an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2005



Städte Mannheim und Ludwigshafen liegen bei der Arbeitslosigkeit inzwischen auf einem fast gleich hohen Niveau von fast 15 %. In Heidelberg war sie zur Jahresmitte 2005 mit 9,9 % deutlich niedriger. Im Rhein-Neckar-Kreis lag die Arbeitslosenquote bei nur 7,8 %.

Gegenüber dem Juni 2000 hat die Zahl der arbeitslos Gemeldeten im Mittelbereich stärker zugenommen (+38 %) als in den anderen Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises (+25 %). Die Bandbreite der Ent-

wicklung ist insgesamt sehr groß, wobei sich die größten relativen Veränderungen in den kleinen Gemeinden ergeben haben. Gegen den allgemeinen Trend sind in 7 Gemeinden die Zahl der Arbeitslosen sogar gesunken. Unter den größeren Städten hatten besonders hohe Zuwächse Eppelheim (+62 %), Eberbach und Sinsheim (jeweils +60 %), aber auch in Leimen (+49 %) und in Wiesloch (+46 %) wuchs die Arbeitslosigkeit überdurchschnittlich.

Von der Arbeitslosigkeit sind Männer stärker betroffen als Frauen. In der Regel stellen Männer die Mehrheit der arbeitslos Gemeldeten und die Arbeitslosenquote liegt über der der Frauen. Nur in 19 überwiegend kleineren Gemeinden sind mehr Frauen als Männer arbeitslos.

## 5. Berufsein- und -auspendler in Heidelberg Zwei von drei Beschäftigten kommen von außerhalb

Gemessen an der Einpendlerzahl verfügt die Universitätsstadt im Verhältnis zu ihrer Größe über die höchste Arbeitsplatzzentralität. Zur Jahresmitte 2005 waren in Heidelberg rund 73.900 Personen versicherungspflichtig beschäftigt (sog. SVP-Beschäftigte). Das sind etwas mehr als Zwei Drittel aller Beschäftigten (106.000). Davon pendelten gut zwei Drittel oder rund 50.400 Personen (68,2 %) nach Heidelberg ein. Damit nimmt die Universitätsstadt unter den 83 deutschen Großstädten eine Spitzenposition ein. Von den insgesamt in Heidelberg Ende Juni 2005 wohnenden

rund 38.500 SVP-Beschäftigten hatten 23.500 (61 %) auch hier ihren Arbeitsplatz, ein starkes Drittel (rund 15.000) hatte ihn außerhalb.

## 5.1 Entwicklung seit 2000

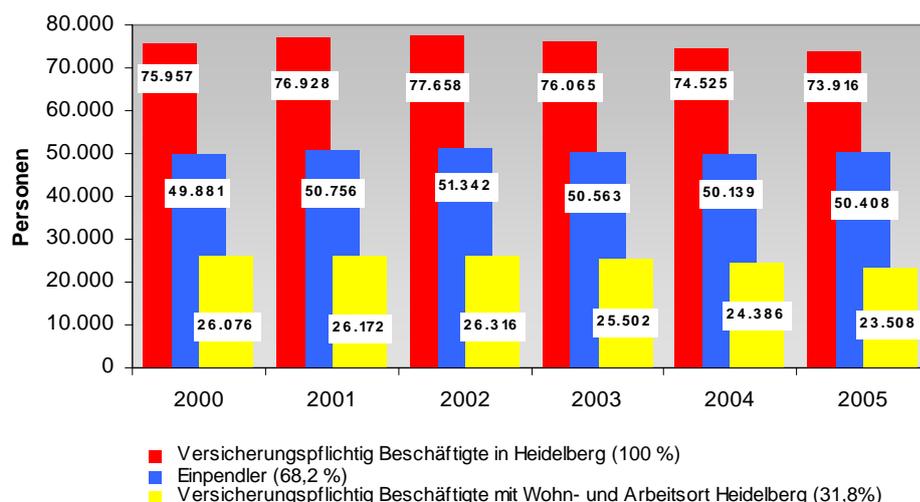
### Trotz Arbeitsplatzeinbußen in Heidelberg sind die Einpendlerzahlen angestiegen Zunahme des Einkommenstransfers ins Umland

Verglichen mit dem Ausgangswert im Sommer 2000 (rund 76.000 Personen) ist die Zahl der in Heidelberg arbeitenden SVP-Beschäftigten bis Juni 2005 um rund 2.100 Personen oder - 2,8 % zurückgegangen. Der Beschäftigtenrückgang war in der Universitätsstadt etwas höher als im Rhein-Neckar-Kreis (-1,0 %), jedoch deutlich geringer als beim Nachbarn Mannheim (-6,9 %). Heidelberg bewegt sich im Vergleich zu den anderen kreisfreien Städten im Land im Mittelfeld.

Nach vielen Jahren mit einer positiven Bilanz werden in jüngster Zeit auch in Heidelberg die Arbeitsplatzverluste durch Gewinne im Dienstleistungsgewerbe nicht mehr ausgeglichen. Viele Dienstleistungsbranchen sehen sich einem Rationalisierungsdruck ausgesetzt. Diese Entwicklung erfordert Aufmerksamkeit, ohne jedoch in Pessimismus auszubrechen.

Die Zahl der Einpendler stieg trotz der Arbeitsplatzeinbußen im gleichen Zeitraum von 49.900 um

Abbildung 5: Versicherungspflichtig Beschäftigte sowie Einpendler 2000 bis 2005



rund 500 Personen (+1,1 %) auf 50.400 leicht an. Der Einpendleranteil hat sich infolge dieser Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich von 65,7 % auf 68,2 % erhöht. Mit anderen Worten: 68 von 100 SVP-Arbeitsplätzen in der Wissenschaftsstadt werden von Beschäftigten eingenommen, die nicht in Heidelberg wohnen. Während der Anteil der Männer unter den Einpendlern von 49,1 % auf

47,7 % zurückging, nahm der der Frauen von 50,9 % auf 52,3 % zu. Dies ist vor allem auf die Umwidmung von Voll- in Teilzeitarbeitsplätze im Dienstleistungssektor und die stärkere Arbeitszeitflexibilisierung zurückzuführen. Von diesem Prozess haben am meisten die Frauen profitiert.

Der Abbau an versicherungspflichtigen Arbeitsplätzen dürfte demnach bei dem gleichzeitig beobachteten Einpendleranstieg weitgehend zu Lasten der in Heidelberg wohnenden Beschäftigten gegangen sein. Während vor fünf Jahren noch rund 26.100 Heidelbergerinnen und Heidelberger auch hier beschäftigt waren, waren es Ende Juni 2005 nur noch 23.500 Personen. Dies entspricht einem Rückgang von 2.600 Personen oder -9,8 %. Ein überraschender Wert im Verhältnis zu anderen Vergleichswerten.

Da die erwerbsfähige Bevölkerung in Heidelberg im gleichen Zeitraum um 2.130 (+2,2 %) angestiegen ist, die Zahl der Auspendler jedoch leicht zurückging, ist anzunehmen, dass ein Teil der ehemals Beschäftigten aus dem Erwerbsleben ausgeschieden ist, ein nicht versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis, etwa als Selbständiger oder geringfügig Beschäftigter, angenommen hat, oder sich in einer von der Arbeitsagentur geförderten Weiterbildungsmaßnahme befand.



Universität und Kliniken im Neuenheimer Feld; mit rund 11.000 Beschäftigten an Arbeitsplatzschwerpunkten in der Stadt  
Foto: Universitätsklinikum Heidelberg, Zentrale Fotoabteilung

Ein weiterer Grund ist ebenfalls nicht von der Hand zu weisen: Ehemals in Heidelberg wohnende Beschäftigte, besonders aus dem Kreis junger Familien, sind im Beobachtungszeitraum ins Umland abgewandert und als Einpendler zurückgekehrt. Dies kommt einem Einkommenstransfer aus dem ehemaligen Wohnort gleich. Das in Heidelberg erwirtschaftete Einkommen wandert ins Umland ab. Nach der jüngsten Einzelhandelsstudie<sup>8</sup> muss davon ausgegangen werden, dass es im Gegensatz zu früher auch dort bleibt oder an Heidelberg vorbei in Konkurrenzstandorten als konsumptive Kaufkraft ausgegeben wird.

### **Deutlich weniger SVP-Beschäftigte mit Wohnung in Heidelberg Nahezu stabiles Auspendlervolumen**

Insgesamt wohnen in Heidelberg heute (2005) mit rund 38.500 deutlich weniger SVP-Beschäftigte als vor fünf Jahren. Damals belief sich ihre Zahl noch auf rund 41.200 Personen. Dies bedeutet einen Rückgang von über 2.700 Personen oder -6,7 %. Leicht abgenommen hat ebenfalls die Zahl der Arbeitsplatzauspendler aus Heidelberg von rund 15.000 im Jahr 2000 auf rund 14.900 im Sommer 2005. Der Rückgang um 100 Personen entspricht -0,8 %. Wegen der insgesamt noch stärker gesunkenen Zahl der in Heidelberg wohnenden SVP-Beschäftigten hat sich der Auspendleranteil in den letzten fünf Jahren leicht von 36,5 % auf 38,8 % erhöht.

### **Oberzentrum Heidelberg auf das Umland angewiesen**

Das Umland hat als Arbeitskräftereservoir für das Oberzentrum Heidelberg weiter an Bedeutung gewonnen. Von den 50.400 Einpendlern kamen 2005 37.500 (74,4 %) aus dem Rhein-Neckar-Kreis, Mannheim oder Ludwigshafen.

Die vom Arbeitsmarkt geforderte Flexibilität und Anpassung sowie die im Betrachtungszeitraum eingetretenen Umstrukturierungsprozesse mit Arbeitsplatzverlusten hat für die Beschäftigten aus dem Umland keine negativen Auswirkungen gehabt. Wohl aber für die in Heidelberg wohnenden Beschäftigten, worauf die leicht um +0,8 % gesunkene Zahl der Auspendler bei gleichzeitigem Rückgang der Beschäftigten in Heidelberg (-2,7 %) hindeutet.

<sup>8</sup> GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Zentrenkonzept für die Universitätsstadt Heidelberg unter besonderer Berücksichtigung möglicher großflächiger Ansiedlungen sowie der Nahversorgung, Ludwigsburg 2006

Tabelle 4: Herkunftsorte der Berufseinpendler nach Heidelberg am 30.06.2005 im Vergleich zum 30.06.2000

Herkunftsort	Einpendler					
	30.06.2000		30.06.2005		Entwicklung 2000/2005	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Rhein-Neckar-Kreis	33.866	67,9	33.400	66,3	-466	-1,4
Mannheim	2.920	5,9	3.464	6,9	544	18,6
Ludwigshafen	526	1,1	602	1,2	76	14,4
Landkreis Karlsruhe	1.644	3,3	1.688	3,3	44	2,7
Stadt Karlsruhe	473	0,9	416	0,8	-57	-12,1
Neckar-Odenwald-Kreis	836	1,7	895	1,8	59	7,1
übriger Reg.Bez. Karlsruhe	282	0,6	157	0,3	-125	-44,3
Stuttgart	154	0,3	135	0,3	-19	-12,3
Landkreis Heilbronn	291	0,6	317	0,6	26	8,9
übriges Baden-Württemberg	927	1,9	1.104	2,2	177	19,1
Reg.Bez. Darmstadt	2.862	5,7	3.114	6,2	252	8,8
Reg.Bez. Rheinhessen *)	1.662	3,3	1.924	3,8	262	15,8
übr. Bundesgebiet, Ausland	3.438	6,9	3.192	6,3	-246	-7,2
<b>Insgesamt</b>	<b>49.881</b>	<b>100,0</b>	<b>50.408</b>	<b>100,0</b>	<b>527</b>	<b>1,1</b>

\*) ohne Ludwigshafen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Dies legt durch- aus den Schluss nahe, dass es sich zum Teil um ehemalige Hei- delberger und Heiderbergerin- nen handelt, die in der Region eine Wohnung gefunden haben. Waren 2000 noch 63,4 % aller in Hei- del- berg wohnenden Erwerb- stätigen auch dort be- schäftigt, so waren es 2005

wie bereits erwähnt nur noch 61,2 Prozent. Ein immer stärker wachsender Anteil arbeitet außer- halb.

Um eine Stabilisierung der Einpendlerquote zu erreichen, muss Heidelberg bestrebt sein, ein weite- res Absinken des Erwerb- spersonenpotentials - etwa durch Abwanderung ins Umland - zu verhin- dern.

## 5.2 Frauen bei den Einpendlern in der Mehrheit

### Mobilitätsbereitschaft bei den Frauen größer

Die Frauen stellten nicht nur bei den in Heidelberg versicherungspflichtig Beschäftigten die Mehr- heit (53,6 %), sondern lagen auch bei den Berufseinpendlern vorne (26.400 Personen oder 52,3 %). Bezogen auf die in Heidelberg arbeitenden Geschlechtsgenossen ist jedoch der Anteil der einpendelnden Männer noch leicht höher als bei den Frauen. Von den hier beschäftigten Männern wohnen 70,1 % außerhalb von Heidelberg, bei den Frauen 66,5 %.

Ganz anders sieht es bei den in Heidelberg wohnenden Berufsauspendlern aus. Obwohl fast die Hälfte der rund 38.500 in Heidelberg wohnenden versicherungspflichtig Beschäftigten Frauen

Abbildung 6: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort sowie Einpendler nach Geschlecht 2005

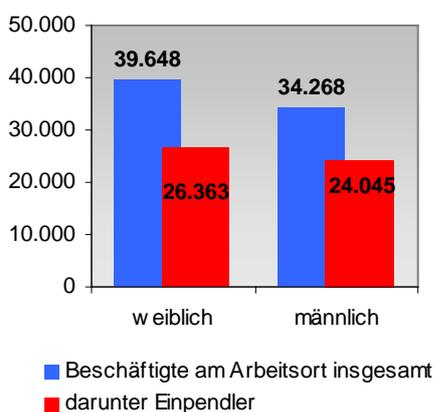
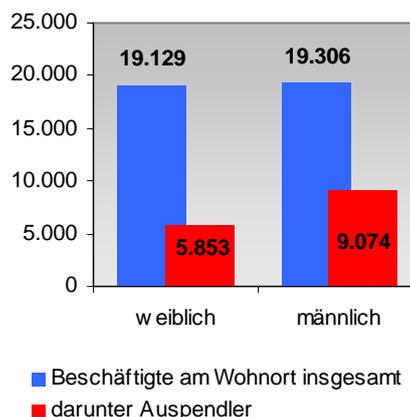


Abbildung 7: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort sowie Auspendler nach Geschlecht 2005



sind (49,8 %), stellen sie an den ca. 15.000 Auspendlern nur 39 von 100 (39,2 % bzw. 5.850 Personen). Während 47 Prozent der hier wohnenden männlichen Beschäftigten einen Arbeitsplatz außerhalb von Heidelberg haben, trifft dies „nur“ auf 30,6 % der Frauen zu.

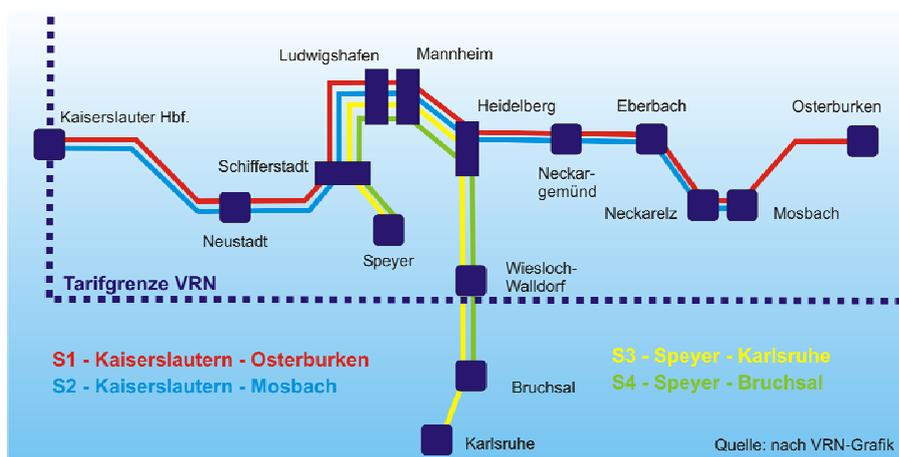
Das Dienstleistungszentrum Heidelberg mit einem breit gestaffelten Arbeitsplatzangebot scheint, wenn man die regionalen Pendlerverflechtungen betrachtet, für die Nachfrage von Frauen attraktiver zu sein als für die von Männern. Während man bei den Frauen von 2000 bis 2005 eine Einpendlerzunahme von rund 1.000 (+4 %) beobachten konnte, ist die Zahl der männlichen Einpendler um rund 480 (-1,9 %) zurückgegangen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Auspendlern. Auch hier ist die Zahl der Auspendlerinnen seit dem Jahr 2000 um 221 (+3,9 %) angestiegen, die der männlichen Auspendler um 338 (-3,6 %) zurückgegangen.

## 6. Pendlerverflechtungsbereiche

### 6.1 Einzugsbereich dehnt sich immer weiter aus Rhein-Neckar-Kreis verliert Anteil

Ein großer Teil der Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis sind seit vielen Jahren der Suburbanisierungsraum des Oberzentrums Heidelberg. Der Trend zur Abwanderung ins Umland ist bis heute ungebrochen. Viele Familien wählen ihren Wohnstandort in einer Nachbargemeinde Heidelbergs, weil sie dort ihre Wohnwünsche besser verwirklichen können. Heidelberg bleibt jedoch in den meisten Fällen mit seinem vielfältigen und umfangreichen Arbeitsangebot weiterhin der Arbeitsort. So kamen von den knapp 50.400 Einpendlern 33.400 aus einer Gemeinde des Rhein-Neckar-Kreises. Dies entspricht rund zwei Drittel aller Einpendler. Die 19 Gemeinden des Mittelbereichs stellen gut ein Drittel der Einpendler oder 18.300 Personen (36,3 %).

Abbildung 8: S-Bahn-Netz



Der Rhein-Neckar-Kreis hat als Einpendlerreservoir für Heidelberg zwar etwas an Gewicht verloren, leistet aber immer noch den stärksten Beitrag. 2000 kamen noch rund 68 % der Einpendler von dort, heute sind es noch zwei von drei. Jeder vierte versicherungspflichtig Beschäftigte aus dem Rhein-Neckar-Kreis hat seinen Arbeitsplatz in der Wissenschaftsstadt.

Nicht absolut, aber von den Anteilen her hat die vorrangige Orientierung der Auspendler - vor allem aus dem Süden des Rhein-Neckar-Kreises - auf den Arbeitsmarkt Heidelberg abgenommen. Deutlich zugenommen hat dagegen die Zahl der Einpendler, die außerhalb des Rhein-Neckar-Kreises wohnen.

Der Einzugsbereich Heidelbergs erstreckt sich inzwischen deutlich über den Rhein-Neckar-Kreis hinaus. So pendelten im Juni 2005 rund 1.700 Personen überwiegend aus den nördlichen Gemeinden des Landkreises Karlsruhe nach Heidelberg (3,3 %), rund 3.100 (6,2 %) Einpendler ka-

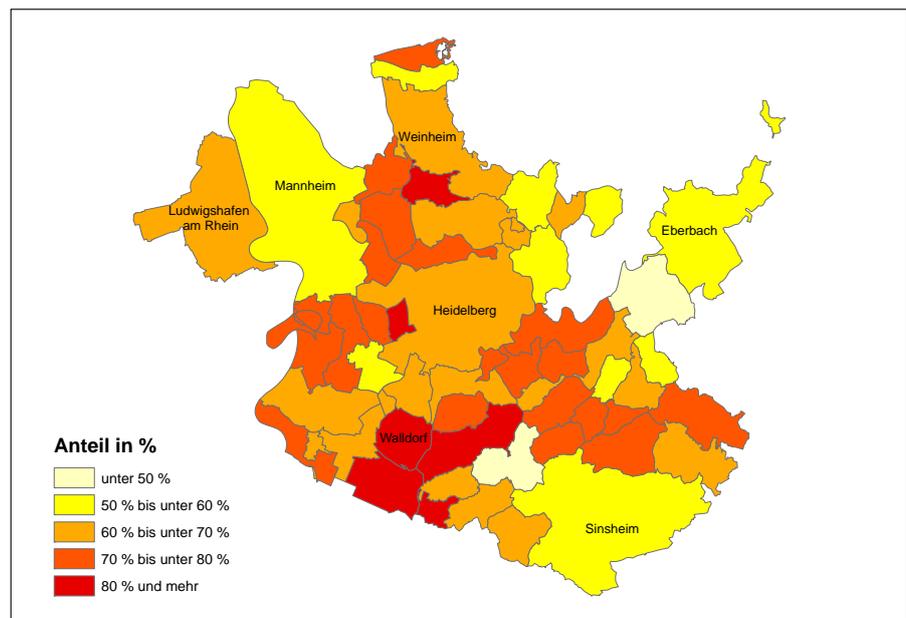
men aus Südhessen. Knapp 900 (1,8 %) in Heidelberg Beschäftigte wohnen im Neckar-Odenwald-Kreis. Immerhin rund 2.500 (5,0 %) Personen pendeln aus der Pfalz nach Heidelberg. Die Ausdehnungen sind deutliche Kennzeichen für einen sich immer mehr verknappenden Wohnungsmarkt und für schnellere und erleichterte Transportbedingungen nach Einführung der Verkehrsverbünde und der Optimierung des Schienennahverkehrs durch die S-Bahn.

## 6.2 Binnenverflechtungen im Rhein-Neckar-Raum groß

Insgesamt ist der Agglomerationsraum Rhein-Neckar von einer hohen Binnenverflechtung mit starken Kreuz- und Quermustern geprägt. Das bereits 1992 hohe Verflechtungsniveau hat sich seitdem weiter erhöht. Wohn- und Arbeitsort sind heute nur noch für eine Minderheit der im Rhein-Neckar-Raum lebenden Beschäftigten identisch. Einpendlerquoten haben vor allem für kleinere Gemeinden als Indikator für deren wirtschaftliche Potenz an Aussagekraft verloren. So weisen Gemeinden mit Einpendlerquoten von über 60 Prozent gleichzeitig Auspendlerquoten von über 80 Prozent auf. Auch für das flache Land gilt, dass ein Arbeitsplatzzuwachs einen Rekrutierungsschub aus dem Arbeitskräftereservoir der Nachbargemeinden auslöst. Die lokale Bevölkerung arbeitet häufig mehr oder minder stark woanders.

Die höchsten Einpendlerquoten werden heute bereits nicht mehr in den Oberzentren erzielt, sondern in den Mittelzentren oder kleineren Gemeinden mit Großunternehmen. In der Umgebung von Heidelberg trifft dies für Walldorf, Wiesloch, Eppelheim zu. Im Rhein-Neckar-Kreis hat Walldorf mit rund 88,4 % die höchste Einpendlerquote, Heidelberg liegt mit einer Quote von 68,2 % erst an 34. Stelle. Die höchste Auspendlerquote hat die Gemeinde Gaiberg mit 96,4 %, Heidelberg hat die geringste (38,8 %).

Abbildung 9: Anteil der Einpendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort am 30.06.2005



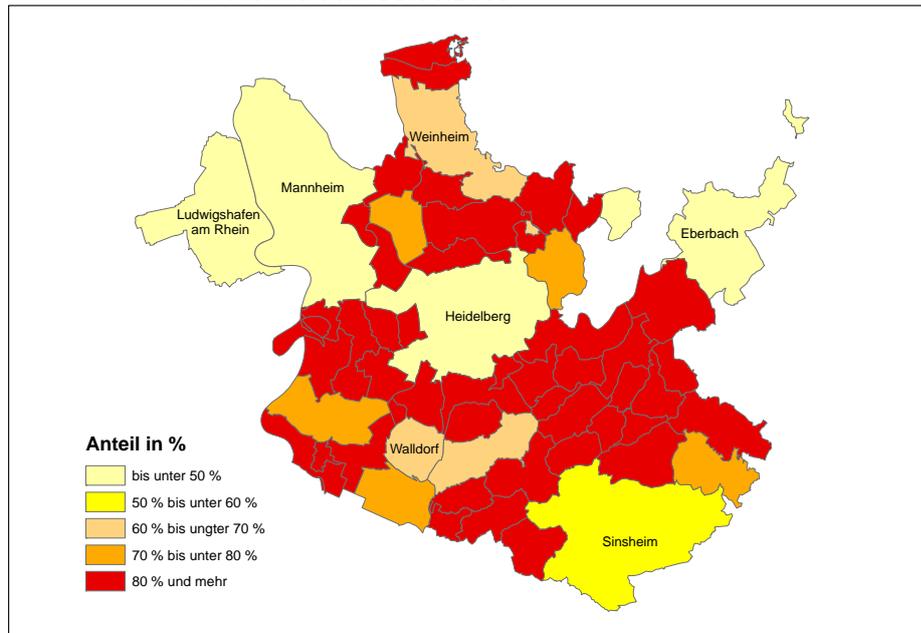
Bemerkenswert ist, dass nahezu 3.450 Einpendler oder 6,8 % ihren Wohnstandort im benachbarten Oberzentrum Mannheim hatten. Gleichzeitig pendelten rund 2.850 Personen (18,9 % der Auspendler) von Heidelberg nach Mannheim. Wie auch bei den Pendlern aus Ludwigshafen (ca. 600) oder aus der Stadt Karlsruhe (ca. 400) wird von diesem Personenkreis offensichtlich eine städtisch geprägte Wohnumgebung bevorzugt.

## 6.3 Urban orientierte Auspendler

### SAP-Standort Walldorf im Aufwind

Wie bereits erwähnt ist die Zahl der Auspendler zwischen 2000 und 2005 leicht um 100 auf 14.900 Personen zurückgegangen. Die Abnahme resultiert allein aus einem Rückgang der männlichen Auspendler. Deren Zahl reduzierte sich um 338 Personen (-3,6 %), die Zahl der Auspendlerinnen erhöhte sich dagegen 221 (+3,9 %).

Abbildung 10: Anteil der Auspendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2005



Vier von 10 Auspendlern aus Heidelberg hatten im Jahr 2005 ihren Arbeitsplatz in einer Gemeinde des Rhein-Neckar-Kreises (6.500 Personen). Über die Hälfte (3.400 Personen) davon pendelten in nur 4 Gemeinden (Walldorf: 1.480, Wiesloch: 880, Eppelheim: 550 und Leimen: 490) aus. Die Spitzenposition nimmt darunter der SAP-Standort Walldorf ein.

Die Zunahme der Auspendler in den Rhein-Neckar-Kreis um 234 Personen oder +3,8 % beruht ausschließlich auf der überaus dynamischen Entwicklung der weltweit operierenden „Software-Schmiede“. Während 2000 1.260 Heidelberger und Heidelbergerinnen in Walldorf arbeiteten, waren dies im Sommer 2005 knapp 1.480 (+17,5 %).

Auffällig ist, dass die aus Heidelberg auspendelnden Beschäftigten eine starke Orientierung auf andere Großstädte haben. Jeder fünfte Auspendler aus Heidelberg, bzw. rund 2.900 Personen, arbeitet in Mannheim. Auch Frankfurt (600 Auspendler), Ludwigshafen (600), Karlsruhe (390) und Stuttgart (340) sind wichtige Arbeitsorte. 32 Prozent der Auspendler Heidelbergs gehören zu diesem mobilen, urbanen Pendlertyp, der den Wohnstandort in der einen Großstadt und den Arbeitsplatz in einer anderen Großstadt hat. Sie sind ein deutlicher Hinweis auf die hohe Attraktivität des Wohnstandortes Heidelberg für einen mobilen, hochqualifizierten und über die Region hinaus orientierten Personenkreis. Für eine immer größer werdende Zahl ist offensichtlich die Attraktivität Heidelbergs als Wohnstandort von so hoher Bedeutung, dass auch längere Wege in Kauf genommen werden.

## 7. Fazit

Die Pendlerströme in Heidelberg sind seit 2000 relativ stabil. Die Zahl der Einpendler nahm um +1,1 % auf rund 50.500 Personen zu, die der Auspendler ist um -0,8 % auf rund 15.000 Personen zurückgegangen. Der Einzugsbereich des Oberzentrums Heidelberg hat sich räumlich weiter ausgedehnt, aber auch die Arbeitsplätze der aus Heidelberg auspendelnden Berufstätigen liegen weiter entfernt.

Das wichtigste Arbeitskräftereservoir für die Wissenschaftsstadt ist und bleibt der Rhein-Neckar-Kreis. Jeder vierte versicherungspflichtig Erwerbstätige von dort hat in Heidelberg seinen Arbeitsplatz. Die Selbstrekrutierung der in Heidelberg benötigten Arbeitskräfte aus dem lokalen Erwerbspersonenpotenzial nimmt immer mehr ab. Gleichzeitig steigt die Mobilität und die Vernetzung zwischen den Kommunen unterschiedlicher Zentralitätsstufe. Die Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises weisen überdurchschnittliche Einpendlerquoten auf. Heidelberg steht nach der Einpendlerquote erst an 34. Stelle.

Wohnungen und Arbeitsplätze rücken immer weiter auseinander. Ein erheblicher Ausbau der Verkehrsinfrastruktur bei Straße und ÖPNV erleichtern das Pendeln. Deutlich ist, dass um die jeweiligen Vorstellungen vom besseren Wohnen immer längere Pendlerwege in Kauf genommen werden. Ob diese Entwicklung nach der Kappung der Pendlerpauschale und den angestiegenen Energiepreisen weiter anhält, ist fraglich. Desgleichen dürfte der Demographische Wandel über kurz oder lang zu einem Reurbanisierungstrend mit deutlich kürzeren Pendlerwegen führen.

Aus den Pendlerzahlen sind deutliche Anzeichen für Verknappungs- und Verdrängungseffekte auf dem Heidelberger Wohnungsmarkt bei hoher Attraktivität Heidelbergs als Wohnstandort ableitbar. Besonders wichtig ist es daher, auch in Zukunft ausreichend preiswerten und familiengerechten Wohnraum für Berufsanfänger und Familien in der Gründungsphase in Heidelberg bereitzustellen zu können.

**Anhang**

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpender nach Heidelberg zwischen 2000 und 2005	16
Tabelle 2:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpender nach Heidelberg zwischen 2000 und 2005 nach Geschlecht	17
Tabelle 3:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 2000 und 2005 nach Geschlecht	17
Tabelle 4:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 2000 und 2005	18
Tabelle 5:	Entwicklung der Berufseinpender nach Heidelberg nach Geschlecht zwischen 2000 und 2005	19
Tabelle 6:	Entwicklung der Berufsauspendler aus Heidelberg nach Geschlecht zwischen 2000 und 2005	20
Tabelle 7:	Herkunftsorte der Berufseinpender nach Heidelberg am 30. Juni 2005 im Vergleich zum 30. Juni 2000	21
Tabelle 8:	Herkunftsorte der Berufseinpender nach Heidelberg am 30.06.2005 insgesamt und Frauenanteil	21
Tabelle 9:	Die 15 größten Einpendlerströme nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden und Geschlecht am 30. Juni 2005	22
Tabelle 10:	Die 15 größten Einpendlerströme nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden am 30. Juni 2005 im Vergleich zum 30. Juni 2000	22
Tabelle 11:	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 und 30.06.2005 im Vergleich	23
Tabelle 12:	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in die Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 und 30.06.2005 im Vergleich	25
Tabelle 13:	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in die Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 und 30.06.2005 im Vergleich – Gemeindesortierung nach der Einpendlerquote -	26
Tabelle 14:	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort nach dem Geschlecht in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 im Vergleich zum 30.06.2005	28

Tabelle 15:	Versicherungspflichtig Beschäftigte mit gleichem Arbeits- und Wohnort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 im Vergleich zum 30.06.2005	29
Tabelle 16:	Versicherungspflichtig beschäftigte Auspendler aus Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 im Vergleich zum 30.06.2005	30
Tabelle 17:	Versicherungspflichtig beschäftigte Auspendler aus Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 im Vergleich zum 30.06.2005 – Sortierung nach der Auspendlerquote -	31
Tabelle 18:	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg aus Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 im Vergleich zum 30.06.2005	33
Tabelle 19	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 im Vergleich zum 30.06.2005 – Sortierung nach dem Anteil an den Beschäftigten am Wohnort 2005 -	34
Tabelle 20:	Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am 30.06.2000 und am 30.06.2005	36
Tabelle 21:	Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am 30.06.2000 und am 30.06.2005 – Sortierung nach dem Anteil an den jeweiligen Auspendlern 2005 –	37
Tabelle 22:	Arbeitsort der Berufsauspendler aus Heidelberg am 30. Juni 2005 im Vergleich zum 30. Juni 2000	39
Tabelle 23:	Arbeitsort der Berufsauspendler aus Heidelberg nach dem Geschlecht am 30. Juni 2005	39
Tabelle 24:	Die 15 größten Auspendlerströme aus Heidelberg nach Arbeitsorten und dem Geschlecht am 30. Juni 2005	40

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpendler nach Heidelberg zwischen 2000 und 2005	16
Abbildung 2:	Index der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpendler nach Heidelberg zwischen 2000 und 2005 (Index 2000 = 100)	16

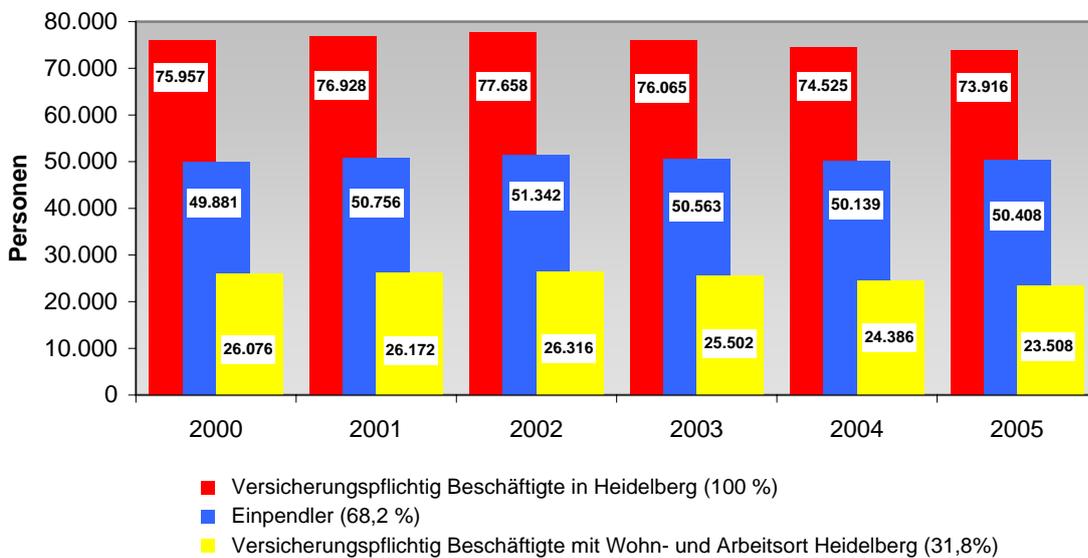
Abbildung 3:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 2000 und 2005	18
Abbildung 4:	Index der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 2000 und 2005 (Index 2000 = 100)	18
Abbildung 5:	Entwicklung der Berufseinpendler nach Heidelberg nach Geschlecht von 2000 bis 2005 (Index: 2000 = 100)	19
Abbildung 6:	Entwicklung der Berufsauspendler aus Heidelberg nach Geschlecht von 2000 bis 2005 (Index: 2000 = 100)	20
Abbildung 7:	Pendleranteile an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort in Heidelberg am 30. Juni 2005 nach Geschlecht	20
Abbildung 8:	Entwicklung der versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in ausgewählten Räumen von 2000 bis 2005 (Index 2000 = 100)	24
Abbildung 9:	Entwicklung der versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises zwischen 2000 und 2005	24
Abbildung 10:	Anteil der Einpendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30. Juni 2005	27
Abbildung 11:	Entwicklung des Einpendleranteils an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises von 2000 bis 2005	27
Abbildung 12:	Anteil der Auspendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2005	32
Abbildung 13:	Entwicklung des Auspendleranteils an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises zwischen 2000 und 2005	32
Abbildung 14:	Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Beschäftigten am Wohnort am 30.06. 2005	35
Abbildung 15:	Entwicklung des Anteils der Einpendler nach Heidelberg aus Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Beschäftigten am Wohnort zwischen 2000 und 2005	35
Abbildung 16:	Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am Wohnort am 30.06. 2005	38
Abbildung 17:	Entwicklung des Anteils der Einpendler nach Heidelberg aus Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am Wohnort zwischen 2000 und 2005	38

Tabelle 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufspendler nach Heidelberg zwischen 2000 und 2005

Jahr (jeweils 30.06.)	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Heidelberg				
	insgesamt		darunter Einpendler		
	abs.	2000=100	abs.	in %	2000=100
2000	75.957	100,0	49.881	65,7	100,0
2001	76.928	101,3	50.756	66,0	101,8
2002	77.658	102,2	51.342	66,1	102,9
2003	76.065	100,1	50.563	66,5	101,4
2004	74.525	98,1	50.139	67,3	100,5
2005	73.916	97,3	50.408	68,2	101,1

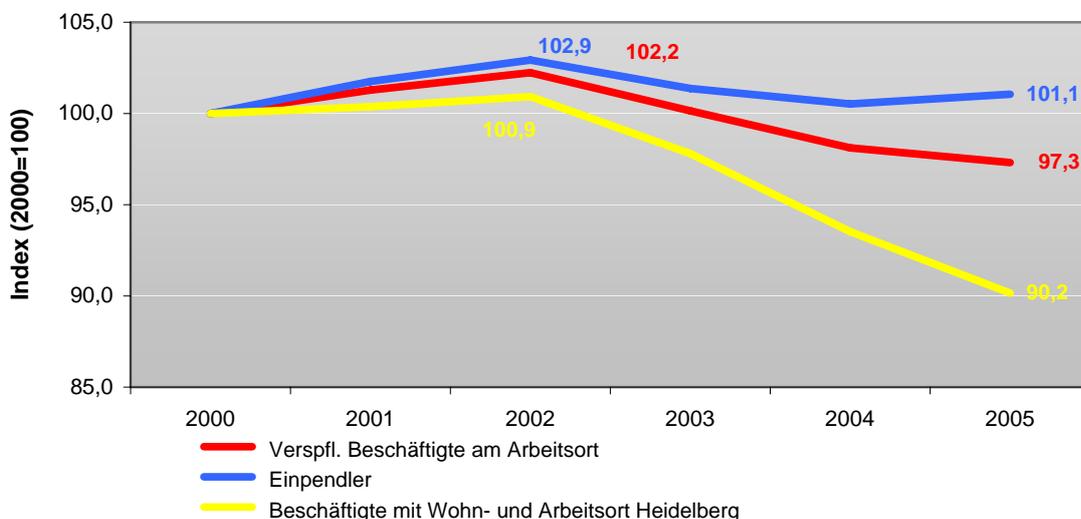
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Abbildung 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufspendler nach Heidelberg zwischen 2000 und 2005



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Abbildung 2: Index der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufspendler nach Heidelberg zwischen 2000 und 2005 (Index 2000 = 100)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpendler nach Heidelberg zwischen 2000 und 2005 nach Geschlecht

Jahr (jeweils 30.06.)	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Heidelberg							
	insgesamt		davon:					
	abs.	2000=100	weiblich			männlich		
abs.			in %	2000=100	abs.	in %	2000=100	
2000	75.957	100,0	39.863	52,5	100,0	36.094	47,5	100,0
2001	76.928	101,3	40.667	52,9	102,0	36.261	47,1	100,5
2002	77.658	102,2	41.295	53,2	103,6	36.363	46,8	100,7
2003	76.065	100,1	40.721	53,5	102,2	35.344	46,5	97,9
2004	74.525	98,1	39.746	53,3	99,7	34.779	46,7	96,4
2005	73.916	97,3	39.648	53,6	99,5	34.268	46,4	94,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Jahr (jeweils 30.06.)	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler							
	insgesamt		davon:					
	abs.	2000=100	weiblich			männlich		
abs.			in %	2000=100	abs.	in %	2000=100	
2000	49.881	100,0	25.306	50,7	100,0	24.575	49,3	100,0
2001	50.756	101,8	26.186	51,6	103,5	24.570	48,4	100,0
2002	51.342	102,9	26.599	51,8	105,1	24.743	48,2	100,7
2003	50.563	101,4	26.426	52,3	104,4	24.137	47,7	98,2
2004	50.139	100,5	26.093	52,0	103,1	24.046	48,0	97,8
2005	50.408	101,1	26.363	52,3	104,2	24.045	47,7	97,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 2000 und 2005 nach Geschlecht

Jahr (jeweils 30.06.)	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Heidelberg							
	insgesamt		davon:					
	abs.	2000=100	weiblich			männlich		
abs.			in %	2000=100	abs.	in %	2000=100	
2000	41.182	100,0	20.158	48,9	100,0	21.024	51,1	100,0
2001	41.758	101,4	20.329	48,7	100,8	21.429	51,3	101,9
2002	41.792	101,5	20.636	49,4	102,4	21.156	50,6	100,6
2003	40.619	98,6	20.095	49,5	99,7	20.524	50,5	97,6
2004	39.256	95,3	19.399	49,4	96,2	19.857	50,6	94,4
2005	38.435	93,3	19.129	49,8	94,9	19.306	50,2	91,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Jahr (jeweils 30.06.)	Versicherungspflichtig beschäftigte Auspendler							
	insgesamt		davon:					
	abs.	2000=100	weiblich			männlich		
abs.			in %	2000=100	abs.	in %	2000=100	
2000	15.044	100,0	5.632	37,4	100,0	9.412	62,6	100,0
2001	15.624	103,9	5.868	37,6	104,2	9.756	62,4	103,7
2002	15.496	103,0	5.945	38,4	105,6	9.551	61,6	101,5
2003	15.158	100,8	5.821	38,4	103,4	9.337	61,6	99,2
2004	14.887	99,0	5.754	38,7	102,2	9.133	61,3	97,0
2005	14.927	99,2	5.853	39,2	103,9	9.074	60,8	96,4

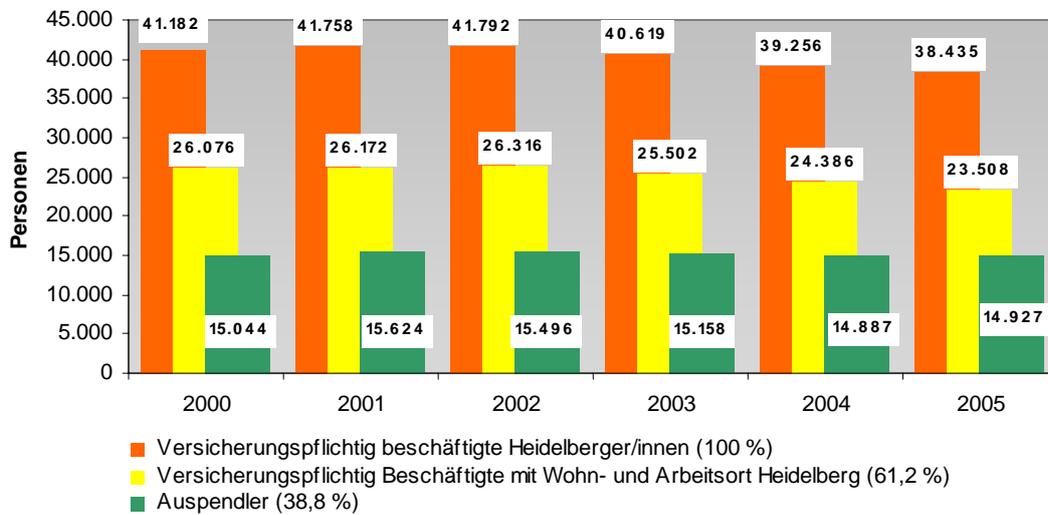
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 2000 und 2005

Jahr (jeweils 30.06.)	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Heidelberg				
	insgesamt		darunter Auspendler		
	abs.	2000=100	abs.	in %	2000=100
2000	41.182	100,0	15.044	36,5	100,0
2001	41.758	101,4	15.624	37,4	103,9
2002	41.792	101,5	15.496	37,1	103,0
2003	40.619	98,6	15.158	37,3	100,8
2004	39.256	95,3	14.887	37,9	99,0
2005	38.435	93,3	14.927	38,8	99,2

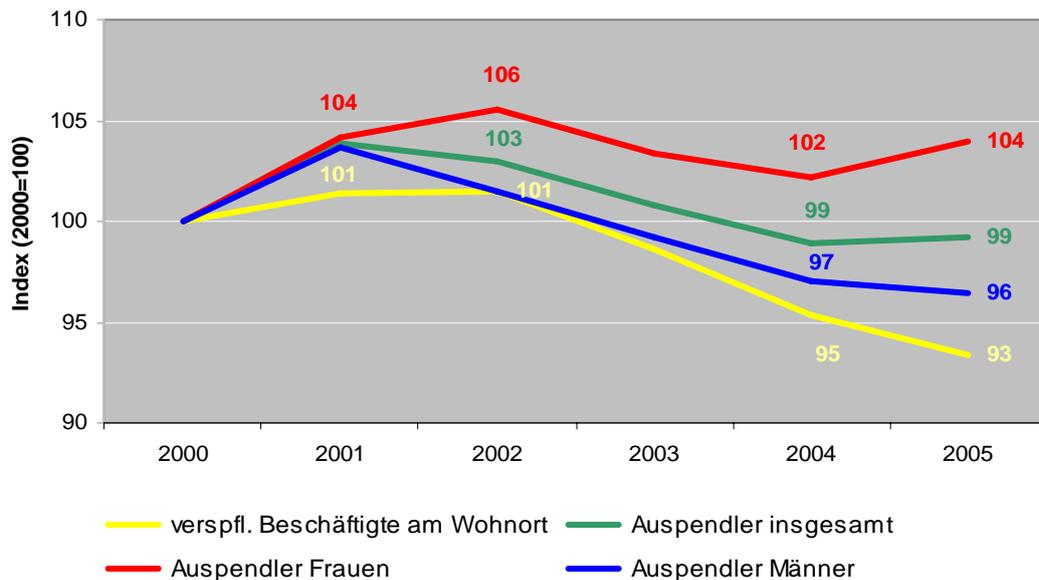
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Abbildung 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 2000 und 2005



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Abbildung 4: Index der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 2000 und 2005 (Index 2000 = 100)



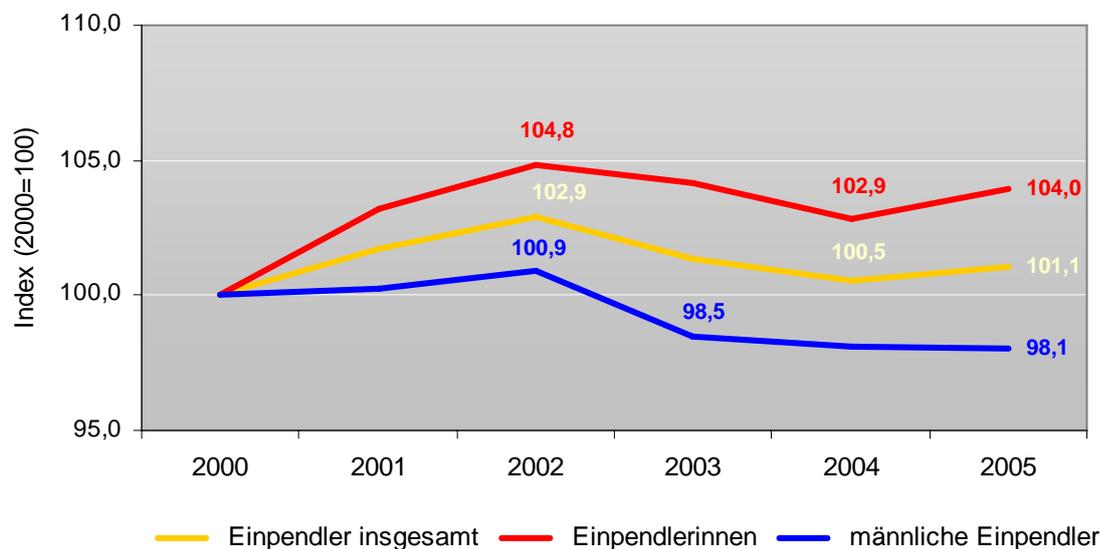
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 5: Entwicklung der Berufseinpender nach Heidelberg nach Geschlecht zwischen 2000 und 2005

Jahr (jeweils 30.06.)	Einpender nach Heidelberg							
	insgesamt		davon:					
			weiblich			männlich		
	abs.	2000=100	abs.	in %	2000=100	abs.	in %	2000=100
2000	49.881	100,0	25.369	50,9	100,0	24.512	49,1	100,0
2001	50.756	101,8	26.186	51,6	103,2	24.570	48,4	100,2
2002	51.342	102,9	26.599	51,8	104,8	24.743	48,2	100,9
2003	50.563	101,4	26.426	52,3	104,2	24.137	47,7	98,5
2004	50.139	100,5	26.093	52,0	102,9	24.046	48,0	98,1
2005	50.408	101,1	26.372	52,3	104,0	24.036	47,7	98,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Abbildung 5: Entwicklung der Berufseinpender nach Heidelberg nach Geschlecht von 2000 bis 2005 (Index: 2000 = 100)



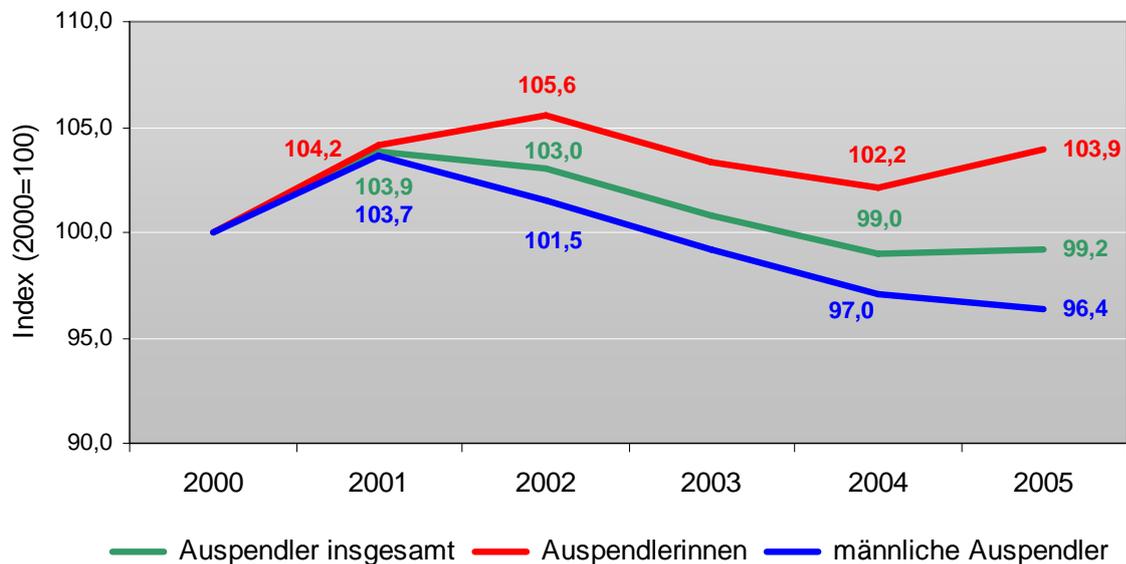
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 6: Entwicklung der Berufsauspendler aus Heidelberg nach Geschlecht zwischen 2000 und 2005

Jahr (jeweils 30.06.)	Auspendler aus Heidelberg							
	insgesamt		davon:					
			weiblich			männlich		
	abs.	2000=100	abs.	in %	2000=100	abs.	in %	2000=100
2000	15.044	100,0	5.632	37,4	100,0	9.412	62,6	100,0
2001	15.624	103,9	5.868	37,6	104,2	9.756	62,4	103,7
2002	15.496	103,0	5.945	38,4	105,6	9.551	61,6	101,5
2003	15.158	100,8	5.821	38,4	103,4	9.337	61,6	99,2
2004	14.887	99,0	5.754	38,7	102,2	9.133	61,3	97,0
2005	14.927	99,2	5.853	39,2	103,9	9.074	60,8	96,4

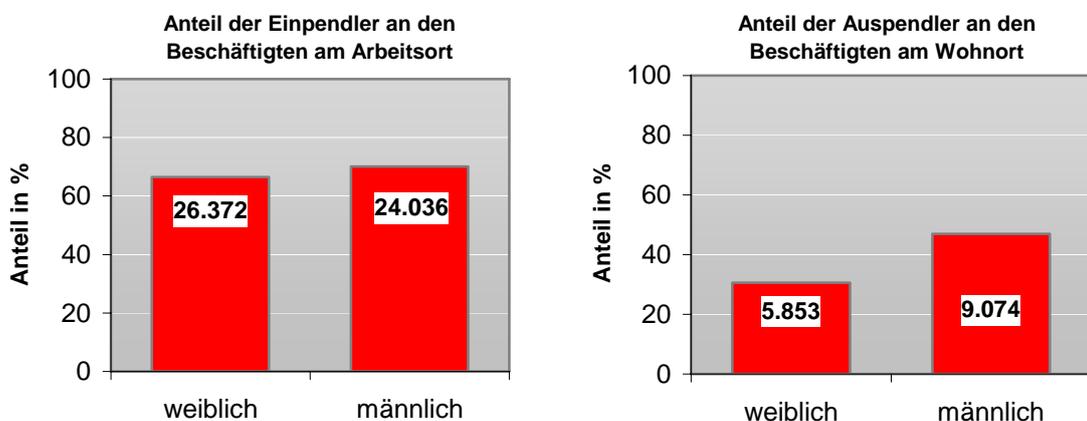
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Abbildung 6: Entwicklung der Berufsauspendler aus Heidelberg nach Geschlecht von 2000 bis 2005 (Index: 2000 = 100)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Abbildung 7: Penderanteile an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort in Heidelberg am 30. Juni 2005 nach Geschlecht



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 7: Herkunftsorte der Berufseinpendler nach Heidelberg am 30. Juni 2005 im Vergleich zum 30. Juni 2000

Herkunftsort	Einpendler					
	30.06.2000		30.06.2005		Entwicklung 2000/2005	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Rhein-Neckar-Kreis	33.866	67,9	33.400	66,3	-466	-1,4
Mannheim	2.920	5,9	3.464	6,9	544	18,6
Ludwigshafen	526	1,1	602	1,2	76	14,4
Landkreis Karlsruhe	1.644	3,3	1.688	3,3	44	2,7
Stadt Karlsruhe	473	0,9	416	0,8	-57	-12,1
Neckar-Odenwald-Kreis	836	1,7	895	1,8	59	7,1
übriger Reg.Bez. Karlsruhe	282	0,6	157	0,3	-125	-44,3
Stuttgart	154	0,3	135	0,3	-19	-12,3
Landkreis Heilbronn	291	0,6	317	0,6	26	8,9
übriges Baden-Württemberg	927	1,9	1.104	2,2	177	19,1
Reg.Bez. Darmstadt	2.862	5,7	3.114	6,2	252	8,8
Reg.Bez. Rheinhessen	2.188	4,4	2.526	5,0	338	15,4
üb. Bundesgebiet, Ausland	2.912	5,8	2.590	5,1	-322	-11,1
<b>Insgesamt</b>	<b>49.881</b>	<b>100,0</b>	<b>50.408</b>	<b>100,0</b>	<b>527</b>	<b>1,1</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 8: Herkunftsorte der Berufseinpendler nach Heidelberg am 30.06.2005 insgesamt und Frauenanteil

Herkunftsort	Einpendler				
	30.06.2005		darunter Frauen		Frauenanteil
	abs.	in %	abs.	in %	in %
Rhein-Neckar-Kreis	33.400	66,3	18.230	69,1	54,6
Mannheim	3.436	6,8	1.866	7,1	54,3
Ludwigshafen	602	1,2	297	1,1	49,3
Landkreis Karlsruhe	1.688	3,3	878	3,3	52,0
Stadt Karlsruhe	416	0,8	165	0,6	39,7
Neckar-Odenwald-Kreis	895	1,8	428	1,6	47,8
übriger Reg.Bez. Karlsruhe	157	0,3	70	0,3	44,6
Stuttgart	135	0,3	58	0,2	43,0
Landkreis Heilbronn	317	0,6	137	0,5	43,2
übriges Baden-Württemberg	1.104	2,2	515	2,0	46,6
Reg.Bez. Darmstadt	3.114	6,2	1.483	5,6	47,6
Reg.Bez. Rheinhessen	2.526	5,0	1.110	4,2	43,9
üb. Bundesgebiet, Ausland	2.618	5,2	1.135	4,3	43,4
<b>Insgesamt</b>	<b>50.408</b>	<b>100,0</b>	<b>26.372</b>	<b>100,0</b>	<b>52,3</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 9: Die 15 größten Einpendlerströme nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden und Geschlecht am 30. Juni 2005

Rang	Herkunftsort	Einpendler zum 30.Juni 2005					
		Insgesamt		darunter Frauen		darunter Männer	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
1.	Leimen	3.839	7,6	2.214	8,4	1.625	6,8
2.	Mannheim	3.464	6,9	1.866	7,1	1.598	6,6
3.	Eppelheim	2.607	5,2	1.426	5,4	1.181	4,9
4.	Sandhausen	2.018	4,0	1.140	4,3	878	3,7
5.	Dossenheim	1.794	3,6	1.025	3,9	769	3,2
6.	Wiesloch	1.714	3,4	912	3,5	802	3,3
7.	Neckargemünd	1.667	3,3	905	3,4	762	3,2
8.	Schriesheim	1.249	2,5	719	2,7	530	2,2
9.	Nußloch	1.215	2,4	661	2,5	554	2,3
10.	Schwetzingen	1.163	2,3	660	2,5	503	2,1
11.	Walldorf	964	1,9	536	2,0	428	1,8
12.	Sinsheim	895	1,8	472	1,8	423	1,8
13.	Edingen-Neckarhausen	826	1,6	480	1,8	346	1,4
14.	St. Leon-Rot	818	1,6	454	1,7	364	1,5
15.	Bammental	765	1,5	416	1,6	349	1,5
	Summe	24.998	49,6	13.886	52,7	11.112	46,2
	<b>Einpendler insgesamt</b>	<b>50.408</b>	<b>100,0</b>	<b>26.372</b>	<b>100,0</b>	<b>24.036</b>	<b>100,0</b>

Tabelle 10: Die 15 größten Einpendlerströme nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden am 30. Juni 2005 im Vergleich zum 30. Juni 2000

Rang	Herkunftsort	Einpendler					
		30.06.2005		30.06.2000		Entwicklung 2000/2005	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
1.	Leimen	3.839	7,6	3.870	7,8	-31	-0,8
2.	Mannheim	3.464	6,9	2.920	5,9	544	18,6
3.	Eppelheim	2.607	5,2	2.775	5,6	-168	-6,1
4.	Sandhausen	2.018	4,0	2.165	4,3	-147	-6,8
5.	Dossenheim	1.794	3,6	1.962	3,9	-168	-8,6
6.	Wiesloch	1.714	3,4	1.775	3,6	-61	-3,4
7.	Neckargemünd	1.667	3,3	1.799	3,6	-132	-7,3
8.	Schriesheim	1.249	2,5	1.235	2,5	14	1,1
9.	Nußloch	1.215	2,4	1.365	2,7	-150	-11,0
10.	Schwetzingen	1.163	2,3	1.105	2,2	58	5,2
11.	Walldorf	964	1,9	1.040	2,1	-76	-7,3
12.	Sinsheim	895	1,8	890	1,8	5	0,6
13.	Edingen-Neckarhausen	826	1,6	774	1,6	52	6,7
14.	St. Leon-Rot	818	1,6	805	1,6	13	1,6
15.	Bammental	765	1,5	784	1,6	-19	-2,4
	Summe	24.998	49,6	25.264	50,6	-266	-1,1
	<b>Einpendler insgesamt</b>	<b>50.408</b>	<b>100,0</b>	<b>49.881</b>	<b>100,0</b>	<b>527</b>	<b>1,1</b>

Tabelle 11: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 und 30.06.2005 im Vergleich

Gemeinde (Arbeitsort)	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort											
	30.06.2000			30.06.2005			Entwicklung 2000/2005					
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	in %	männlich	in %	weiblich	in %
Heidelberg	75.957	36.094	39.863	73.916	34.268	39.648	-2.041	-2,7	-1.826	-5,1	-215	-0,5
Mannheim	167.523	100.491	67.032	155.956	90.613	65.343	-11.567	-6,9	-9.878	-9,8	-1.689	-2,5
Ludwigshafen	94.964	63.023	31.941	86.081	54.898	31.183	-8.883	-9,4	-8.125	-12,9	-758	-2,4
Bammental	1.397	847	550	1.153	666	487	-244	-17,5	-181	-21,4	-63	-11,5
Dossenheim	1.578	910	668	1.786	1.069	717	208	13,2	159	17,5	49	7,3
Eppelheim	3.594	2.311	1283	3.345	1.976	1.369	-249	-6,9	-335	-14,5	86	6,7
Eschelbronn	516	307	209	431	238	193	-85	-16,5	-69	-22,5	-16	-7,7
Gaiberg	94	44	50	102	40	62	8	8,5	-4	-9,1	12	24,0
Heddesbach	51	31	20	60	34	26	9	17,6	3	9,7	6	30,0
Heiligkreuzsteinach	311	152	159	319	150	169	8	2,6	-2	-1,3	10	6,3
Leimen	4.670	2.915	1755	4.019	2.307	1.712	-651	-13,9	-608	-20,9	-43	-2,5
Lobbach	363	193	170	326	158	168	-37	-10,2	-35	-18,1	-2	-1,2
Mauer	390	215	175	419	220	199	29	7,4	5	2,3	24	13,7
Meckesheim	1.362	871	491	1.668	1.056	612	306	22,5	185	21,2	121	24,6
Neckargemünd	2.758	1.148	1610	2.622	1.030	1.592	-136	-4,9	-118	-10,3	-18	-1,1
Nußloch	1.954	795	1159	1.744	775	969	-210	-10,7	-20	-2,5	-190	-16,4
Sandhausen	1.862	986	876	1.543	730	813	-319	-17,1	-256	-26,0	-63	-7,2
Schönau	1.030	614	416	911	539	372	-119	-11,6	-75	-12,2	-44	-10,6
Schriesheim	2.616	1.479	1137	2.457	1.337	1.120	-159	-6,1	-142	-9,6	-17	-1,5
Spechbach	155	78	77	123	44	79	-32	-20,6	-34	-43,6	2	2,6
Wiesenbach	280	137	143	283	134	149	3	1,1	-3	-2,2	6	4,2
Wilhelmsfeld	297	180	117	269	141	128	-28	-9,4	-39	-21,7	11	9,4
<b>Gemeinden des Mittelbereichs ins.</b>	<b>25.278</b>	<b>14.213</b>	<b>11.065</b>	<b>23.580</b>	<b>12.644</b>	<b>10.936</b>	<b>-1.698</b>	<b>-6,7</b>	<b>-1.569</b>	<b>-11,0</b>	<b>-129</b>	<b>-1,2</b>
Altlußheim	969	549	420	1.048	615	433	79	8,2	66	12,0	13	3,1
Angelbachtal	697	336	361	681	300	381	-16	-2,3	-36	-10,7	20	5,5
Brühl	1.845	909	936	1.822	847	975	-23	-1,2	-62	-6,8	39	4,2
Dielheim	805	406	399	680	310	370	-125	-15,5	-96	-23,6	-29	-7,3
Eberbach	6.255	3.501	2754	5.485	3.016	2.469	-770	-12,3	-485	-13,9	-285	-10,3
Edingen-Neckarhausen	2.072	1.179	893	1.915	1.074	841	-157	-7,6	-105	-8,9	-52	-5,8
Epfenbach	370	246	124	362	230	132	-8	-2,2	-16	-6,5	8	6,5
Heddesheim	2.730	1.673	1057	2.334	1.457	877	-396	-14,5	-216	-12,9	-180	-17,0
Helmstadt-Bargen	757	469	288	871	551	320	114	15,1	82	17,5	32	11,1
Hemsbach	1.377	698	679	1.300	614	686	-77	-5,6	-84	-12,0	7	1,0
Hirschberg	950	461	489	1.524	717	807	574	60,4	256	55,5	318	65,0
Hockenheim	6.485	3.674	2811	6.187	3.333	2.854	-298	-4,6	-341	-9,3	43	1,5
Ilvesheim	918	532	386	577	214	363	-341	-37,1	-318	-59,8	-23	-6,0
Ketsch	2.304	1.232	1072	2.479	1.247	1.232	175	7,6	15	1,2	160	14,9
Ladenburg	4.879	3.373	1506	4.515	2.975	1.540	-364	-7,5	-398	-11,8	34	2,3
Laudenbach	1.309	1.017	292	919	594	325	-390	-29,8	-423	-41,6	33	11,3
Malsch	686	452	234	646	431	215	-40	-5,8	-21	-4,6	-19	-8,1
Mühlhausen	804	433	371	793	386	407	-11	-1,4	-47	-10,9	36	9,7
Neckarbischofsheim	1.603	828	775	1.181	673	508	-422	-26,3	-155	-18,7	-267	-34,5
Neidenstein	372	285	87	337	248	89	-35	-9,4	-37	-13,0	2	2,3
Neulussheim	565	270	295	517	205	312	-48	-8,5	-65	-24,1	17	5,8
Oftersheim	801	416	385	619	263	356	-182	-22,7	-153	-36,8	-29	-7,5
Plankstadt	1.503	727	776	1.226	617	609	-277	-18,4	-110	-15,1	-167	-21,5
Rauenberg	975	572	403	820	402	418	-155	-15,9	-170	-29,7	15	3,7
Reichartshausen	353	254	99	287	205	82	-66	-18,7	-49	-19,3	-17	-17,2
Reilingen	1.197	498	699	1.155	560	595	-42	-3,5	62	12,4	-104	-14,9
Schönbrunn	203	81	122	191	81	110	-12	-5,9	0	0,0	-12	-9,8
Schwetzingen	6.311	2.849	3462	5.936	2.585	3.351	-375	-5,9	-264	-9,3	-111	-3,2
Sinsheim	11.098	6.037	5061	11.070	5.888	5.182	-28	-0,3	-149	-2,5	121	2,4
St. Leon-Rot	3.340	2.245	1095	5.881	4.007	1.874	2.541	76,1	1.762	78,5	779	71,1
Waibstadt	1.222	722	500	1.208	671	537	-14	-1,1	-51	-7,1	37	7,4
Walldorf	12.662	8.227	4435	14.069	8.935	5.134	1.407	11,1	708	8,6	699	15,8
Weinheim	17.169	10.331	6838	17.193	10.257	6.936	24	0,1	-74	-0,7	98	1,4
Wiesloch	14.763	9.849	4914	14.971	9.875	5.096	208	1,4	26	0,3	182	3,7
Zuzenhausen	615	392	223	526	346	180	-89	-14,5	-46	-11,7	-43	-19,3
übrige Gemeinden des RNK	110.964	65.723	45.241	111.325	64.729	46.596	361	0,3	-994	-1,5	1.355	3,0
<b>Rhein-Neckar-Kreis insgesamt</b>	<b>136.242</b>	<b>79.936</b>	<b>56.306</b>	<b>134.905</b>	<b>77.373</b>	<b>57.532</b>	<b>-1.337</b>	<b>-1,0</b>	<b>-2.563</b>	<b>-3,2</b>	<b>1.226</b>	<b>2,2</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>474.686</b>	<b>279.544</b>	<b>195.142</b>	<b>450.858</b>	<b>257.152</b>	<b>193.706</b>	<b>-23.828</b>	<b>-5,0</b>	<b>-22.392</b>	<b>-8,0</b>	<b>-1.436</b>	<b>-0,7</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Abbildung 8: Entwicklung der versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz in ausgewählten Räumen von 2000 bis 2005 (Index 2000 = 100)

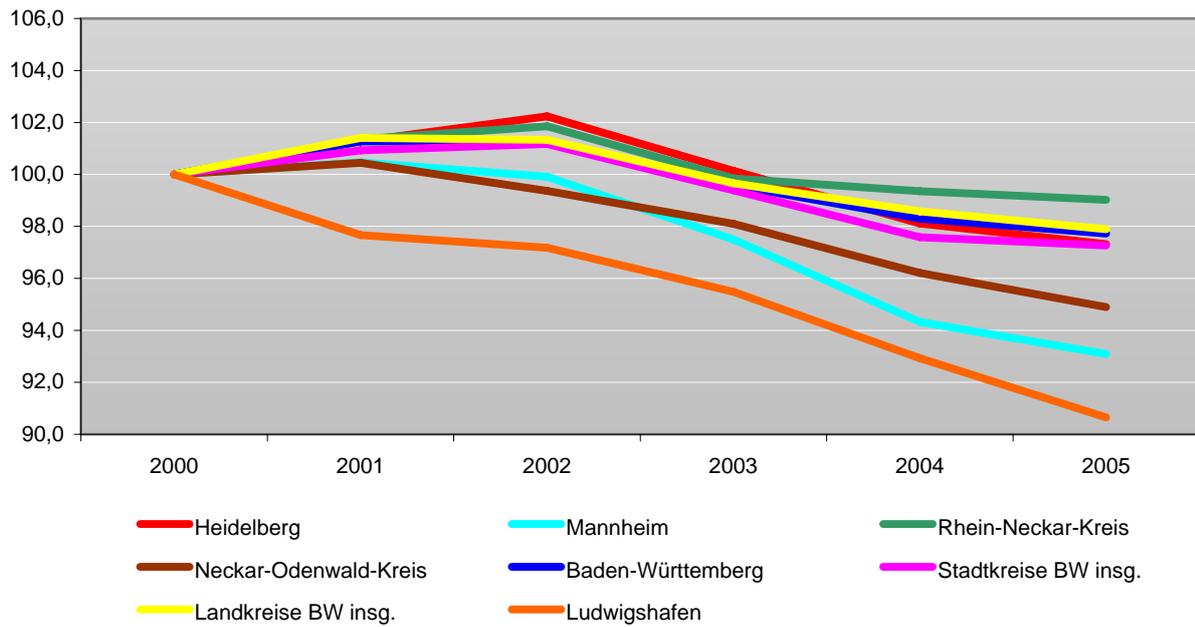


Abbildung 9: Entwicklung der versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises zwischen 2000 und 2005

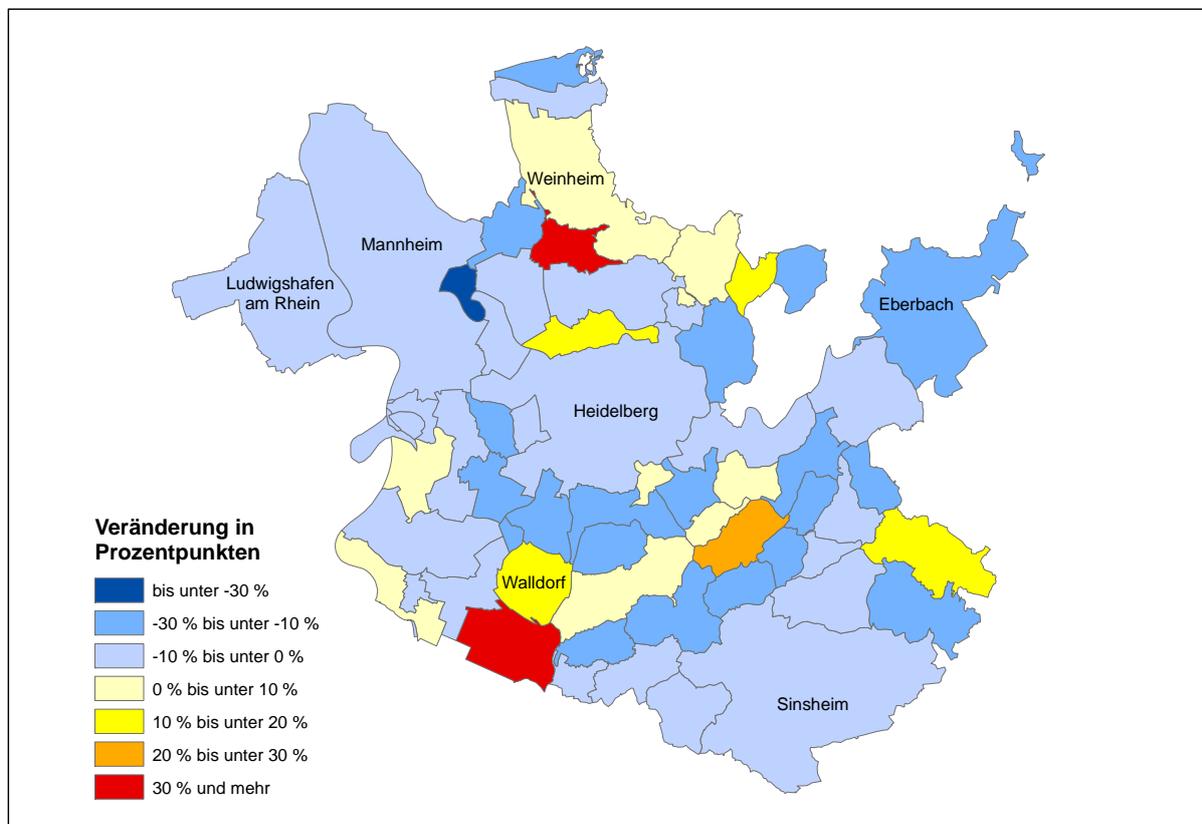


Tabelle 12: Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in die Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 und 30.06.2005 im Vergleich

Gemeinde (Arbeitsort)	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach dem Arbeitsort						
	absolut 30.06.2000	absolut 30.06.2005	Entwicklung 2000/2005		Einpendlerquote		Diff. 2000/2005 in %Pt.
			abs.	in %	in v. H. * 30.06.2000	in v. H. * 30.06.2005	
Heidelberg	49.881	50.408	527	1,1	65,7	68,2	2,5
Mannheim	94.259	90.953	-3.306	-3,5	56,3	58,3	2,1
Ludwigshafen	61.028	56.811	-4.217	-6,9	64,3	66,0	1,7
Bammental	1.049	885	-164	-15,6	75,1	76,8	1,7
Dossenheim	1.127	1.362	235	20,9	71,4	76,3	4,8
Eppelheim	2.805	2.683	-122	-4,3	78,0	80,2	2,2
Eschelbronn	353	303	-50	-14,2	68,4	70,3	1,9
Gaiberg	63	75	12	19,0	67,0	73,5	6,5
Heddesbach	31	36	5	16,1	60,8	60,0	-0,8
Heiligkreuzsteinach	161	187	26	16,1	51,8	58,6	6,9
Leimen	3.208	2.794	-414	-12,9	68,7	69,5	0,8
Lobbach	248	219	-29	-11,7	68,3	67,2	-1,1
Mauer	245	288	43	17,6	62,8	68,7	5,9
Meckesheim	998	1.325	327	32,8	73,3	79,4	6,2
Neckargemünd	1.967	1.925	-42	-2,1	71,3	73,4	2,1
Nußloch	1.455	1.305	-150	-10,3	74,5	74,8	0,4
Sandhausen	1.182	974	-208	-17,6	63,5	63,1	-0,4
Schönau	616	539	-77	-12,5	59,8	59,2	-0,6
Schriesheim	1.774	1.662	-112	-6,3	67,8	67,6	-0,2
Spechbach	106	68	-38	-35,8	68,4	55,3	-13,1
Wiesenbach	215	210	-5	-2,3	76,8	74,2	-2,6
Wilhelmsfeld	182	163	-19	-10,4	61,3	60,6	-0,7
<b>Gemeinden des Mittelbereiches insg.</b>	<b>17.785</b>	<b>17.003</b>	<b>-782</b>	<b>-4,4</b>	<b>70,4</b>	<b>72,1</b>	<b>1,8</b>
Altussheim	656	788	132	20,1	67,7	75,2	7,5
Angelbachtal	434	451	17	3,9	62,3	66,2	4,0
Brühl	1.327	1.339	12	0,9	71,9	73,5	1,6
Dielheim	459	329	-130	-28,3	57,0	48,4	-8,6
Eberbach	3.242	2.939	-303	-9,3	51,8	53,6	1,8
Edingen-Neckarhausen	1.534	1.403	-131	-8,5	74,0	73,3	-0,8
Epfenbach	211	224	13	6,2	57,0	61,9	4,9
Heddesheim	2.162	1.827	-335	-15,5	79,2	78,3	-0,9
Helmstadt-Bargen	489	612	123	25,2	64,6	70,3	5,7
Hemsbach	780	772	-8	-1,0	56,6	59,4	2,7
Hirschberg	661	1.255	594	89,9	69,6	82,3	12,8
Hockenheim	4.356	4.271	-85	-2,0	67,2	69,0	1,9
Ilvesheim	689	396	-293	-42,5	75,1	68,6	-6,4
Ketsch	1.580	1.787	207	13,1	68,6	72,1	3,5
Ladenburg	3.855	3.584	-271	-7,0	79,0	79,4	0,4
Laudenbach	1.077	711	-366	-34,0	82,3	77,4	-4,9
Malsch	573	548	-25	-4,4	83,5	84,8	1,3
Mühlhausen	456	478	22	4,8	56,7	60,3	3,6
Neckarbischofsheim	1.098	785	-313	-28,5	68,5	66,5	-2,0
Neidenstein	283	256	-27	-9,5	76,1	76,0	-0,1
Neulussheim	373	347	-26	-7,0	66,0	67,1	1,1
Ofersheim	482	351	-131	-27,2	60,2	56,7	-3,5
Plankstadt	1.159	916	-243	-21,0	77,1	74,7	-2,4
Rauenberg	651	560	-91	-14,0	66,8	68,3	1,5
Reichartshausen	182	168	-14	-7,7	51,6	58,5	7,0
Reilingen	731	751	20	2,7	61,1	65,0	4,0
Schönbrunn	92	92	0	0,0	45,3	48,2	2,8
Schwetzingen	4.758	4.553	-205	-4,3	75,4	76,7	1,3
Sinsheim	5.470	5.723	253	4,6	49,3	51,7	2,4
St.Leon-Rot	2.361	4.920	2.559	108,4	70,7	83,7	13,0
Waibstadt	886	894	8	0,9	72,5	74,0	1,5
Walldorf	11.036	12.430	1.394	12,6	87,2	88,4	1,2
Weinheim	11.601	11.973	372	3,2	67,6	69,6	2,1
Wiesloch	11.843	12.406	563	4,8	80,2	82,9	2,6
Zuzenhausen	463	403	-60	-13,0	75,3	76,6	1,3
<b>übrige Gemeinden des RNK</b>	<b>78.010</b>	<b>81.242</b>	<b>3.232</b>	<b>4,1</b>	<b>70,3</b>	<b>73,0</b>	<b>2,7</b>
<b>Rhein-Neckar-Kreis insgesamt</b>	<b>95.795</b>	<b>98.245</b>	<b>2.450</b>	<b>2,6</b>	<b>70,3</b>	<b>72,8</b>	<b>2,5</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>300.963</b>	<b>296.417</b>	<b>-4.546</b>	<b>-1,5</b>	<b>63,4</b>	<b>65,7</b>	<b>2,3</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 13: Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in die Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 und 30.06.2005 im Vergleich - Gemeindesortierung nach der Einpendlerquote -

Gemeinde (Arbeitsort)	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach dem Arbeitsort						
	absolut		Entwicklung		Einpendlerquote		Diff. 2000/2005 in %Pt.
	30.06.2000	30.06.2005	abs.	in %	in v. H. *	in v. H. *	
					30.06.2000	30.06.2005	
Walldorf	11.036	12.430	1.394	12,6	87,2	88,4	1,2
Malsch	573	548	-25	-4,4	83,5	84,8	1,3
St.Leon-Rot	2.361	4.920	2.559	108,4	70,7	83,7	13,0
Wiesloch	11.843	12.406	563	4,8	80,2	82,9	2,6
Hirschberg	661	1.255	594	89,9	69,6	82,3	12,8
Eppelheim	2.805	2.683	-122	-4,3	78,0	80,2	2,2
Meckesheim	998	1.325	327	32,8	73,3	79,4	6,2
Ladenburg	3.855	3.584	-271	-7,0	79,0	79,4	0,4
Heddesheim	2.162	1.827	-335	-15,5	79,2	78,3	-0,9
Laudenbach	1.077	711	-366	-34,0	82,3	77,4	-4,9
Bammental	1.049	885	-164	-15,6	75,1	76,8	1,7
Schwetzingen	4.758	4.553	-205	-4,3	75,4	76,7	1,3
Zuzenhausen	463	403	-60	-13,0	75,3	76,6	1,3
Dossenheim	1.127	1.362	235	20,9	71,4	76,3	4,8
Neidenstein	283	256	-27	-9,5	76,1	76,0	-0,1
Altussheim	656	788	132	20,1	67,7	75,2	7,5
Nußloch	1.455	1.305	-150	-10,3	74,5	74,8	0,4
Plankstadt	1.159	916	-243	-21,0	77,1	74,7	-2,4
Wiesenbach	215	210	-5	-2,3	76,8	74,2	-2,6
Waibstadt	886	894	8	0,9	72,5	74,0	1,5
Gaiberg	63	75	12	19,0	67,0	73,5	6,5
Brühl	1.327	1.339	12	0,9	71,9	73,5	1,6
Neckargemünd	1.967	1.925	-42	-2,1	71,3	73,4	2,1
Edingen-Neckarhausen	1.534	1.403	-131	-8,5	74,0	73,3	-0,8
übrige Gemeinden des RNK	78.010	81.242	3.232	4,1	70,3	73,0	2,7
Rhein-Neckar-Kreis insgesamt	95.795	98.245	2.450	2,6	70,3	72,8	2,5
Gemeinden des Mittelbereiches insg.	17.785	17.003	-782	-4,4	70,4	72,1	1,8
Ketsch	1.580	1.787	207	13,1	68,6	72,1	3,5
Eschelbronn	353	303	-50	-14,2	68,4	70,3	1,9
Helmstadt-Bargen	489	612	123	25,2	64,6	70,3	5,7
Weinheim	11.601	11.973	372	3,2	67,6	69,6	2,1
Leimen	3.208	2.794	-414	-12,9	68,7	69,5	0,8
Hockenheim	4.356	4.271	-85	-2,0	67,2	69,0	1,9
Mauer	245	288	43	17,6	62,8	68,7	5,9
Ilvesheim	689	396	-293	-42,5	75,1	68,6	-6,4
Rauenberg	651	560	-91	-14,0	66,8	68,3	1,5
Heidelberg	49.881	50.408	527	1,1	65,7	68,2	2,5
Schriesheim	1.774	1.662	-112	-6,3	67,8	67,6	-0,2
Lobbach	248	219	-29	-11,7	68,3	67,2	-1,1
Neulussheim	373	347	-26	-7,0	66,0	67,1	1,1
Neckarbischofsheim	1.098	785	-313	-28,5	68,5	66,5	-2,0
Angelbachtal	434	451	17	3,9	62,3	66,2	4,0
Ludwigshafen	61.028	56.811	-4.217	-6,9	64,3	66,0	1,7
Reilingen	731	751	20	2,7	61,1	65,0	4,0
Sandhausen	1.182	974	-208	-17,6	63,5	63,1	-0,4
Epfenbach	211	224	13	6,2	57,0	61,9	4,9
Wilhelmsfeld	182	163	-19	-10,4	61,3	60,6	-0,7
Mühlhausen	456	478	22	4,8	56,7	60,3	3,6
Heddesbach	31	36	5	16,1	60,8	60,0	-0,8
Hemsbach	780	772	-8	-1,0	56,6	59,4	2,7
Schönau	616	539	-77	-12,5	59,8	59,2	-0,6
Heiligkreuzsteinach	161	187	26	16,1	51,8	58,6	6,9
Reichartshausen	182	168	-14	-7,7	51,6	58,5	7,0
Mannheim	94.259	90.953	-3.306	-3,5	56,3	58,3	2,1
Oftersheim	482	351	-131	-27,2	60,2	56,7	-3,5
Spechbach	106	68	-38	-35,8	68,4	55,3	-13,1
Eberbach	3.242	2.939	-303	-9,3	51,8	53,6	1,8
Sinsheim	5.470	5.723	253	4,6	49,3	51,7	2,4
Dielheim	459	329	-130	-28,3	57,0	48,4	-8,6
Schönbrunn	92	92	0	0,0	45,3	48,2	2,8
<b>Insgesamt</b>	<b>300.963</b>	<b>296.417</b>	<b>-4.546</b>	<b>-1,5</b>	<b>63,4</b>	<b>65,7</b>	<b>2,3</b>

\* Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort = 100%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Abbildung 10: Anteil der Einpendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30. Juni 2005

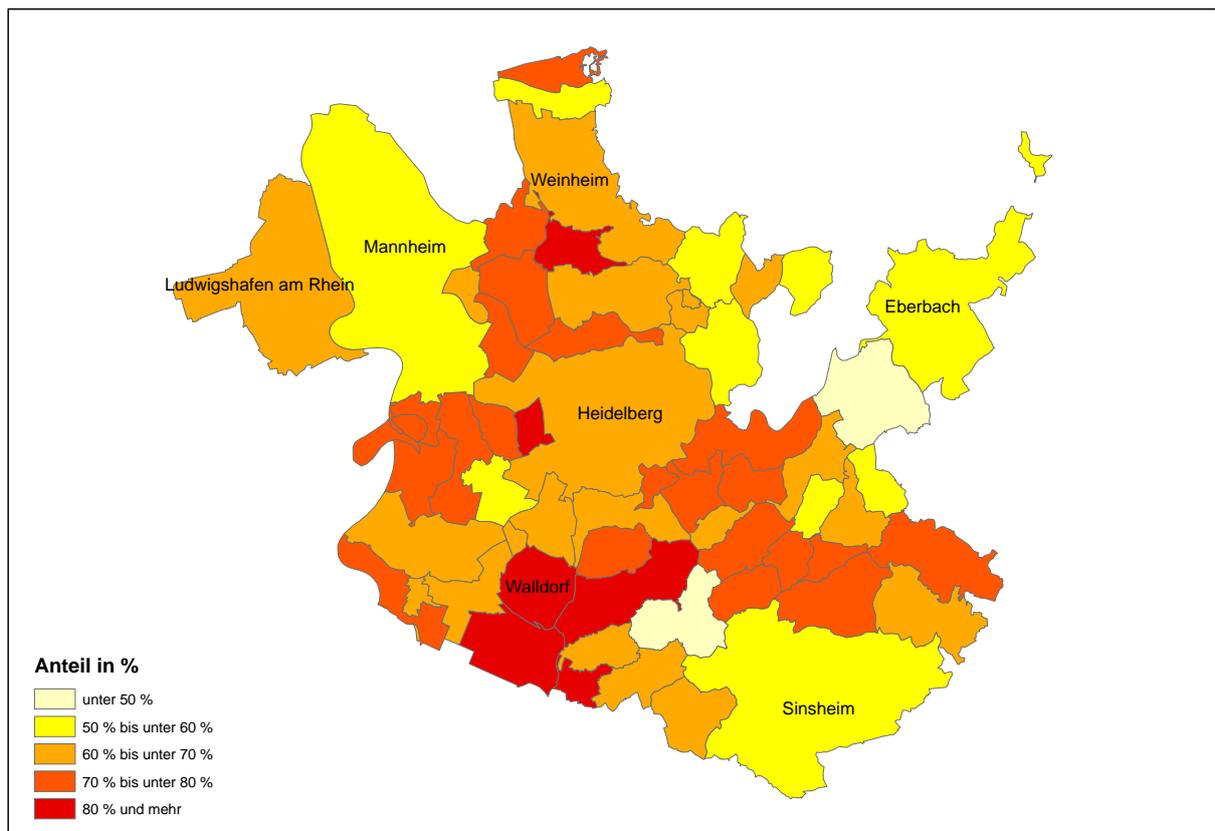


Abbildung 11: Entwicklung des Einpendleranteils an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises von 2000 bis 2005

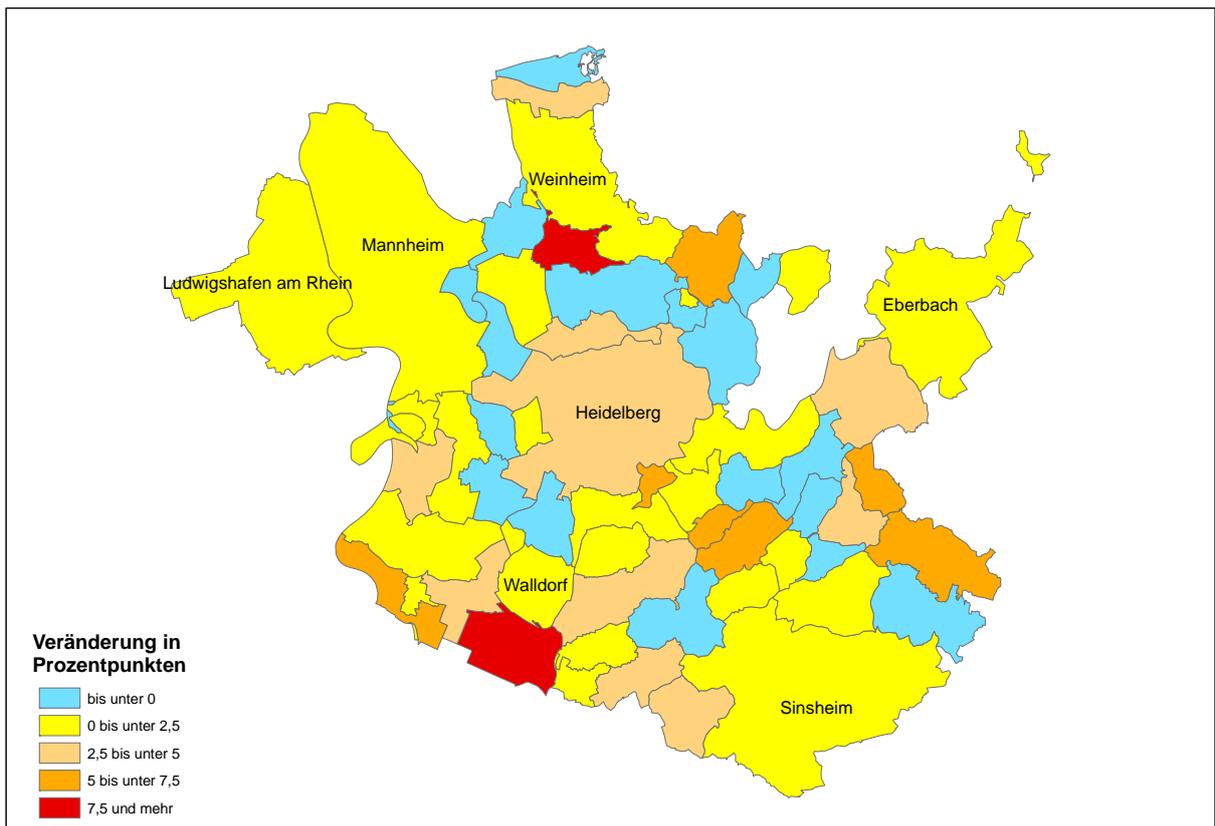


Tabelle 14: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort nach dem Geschlecht in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 im Vergleich zum 30.06.2005

Gemeinde (Wohnort)	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort											
	30.06.2000			30.06.2005			Entwicklung 2000/2005					
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	in %	männlich	in %	weiblich	in %
Heidelberg	41.120	20.962	20.158	38.435	19.306	19.129	-2.685	-6,5	-1.656	-7,9	-1.029	-5,1
Mannheim	101.555	57.406	44.149	95.606	52.482	43.124	-5.949	-5,9	-4.924	-8,6	-1.025	-2,3
Ludwigshafen	54.928	32.662	22.266	50.729	29.352	21.377	-4.199	-7,6	-3.310	-10,1	-889	-4,0
Bammental	2.013	1.084	929	1.962	1.021	941	-51	-2,5	-63	-5,8	12	1,3
Dossenheim	4.069	2.111	1.958	3.847	1.975	1.872	-222	-5,5	-136	-6,4	-86	-4,4
Eppelheim	5.270	2.816	2.454	5.113	2.684	2.429	-157	-3,0	-132	-4,7	-25	-1,0
Eschelbronn	924	514	410	875	481	394	-49	-5,3	-33	-6,4	-16	-3,9
Gaiberg	720	398	322	752	407	345	32	4,4	9	2,3	23	7,1
Heddesbach	179	102	77	178	102	76	-1	-0,6	0	0,0	-1	-1,3
Heiligkreuzsteinach	899	517	382	898	495	403	-1	-0,1	-22	-4,3	21	5,5
Leimen	9.253	5.048	4.205	9.201	4.911	4.290	-52	-0,6	-137	-2,7	85	2,0
Lobbach	810	457	353	790	435	355	-20	-2,5	-22	-4,8	2	0,6
Mauer	1.259	722	537	1.302	698	604	43	3,4	-24	-3,3	67	12,5
Meckesheim	1.853	1.093	760	1.813	1.022	791	-40	-2,2	-71	-6,5	31	4,1
Neckargemünd	4.248	2.247	2.001	4.001	2.040	1.961	-247	-5,8	-207	-9,2	-40	-2,0
Nußloch	3.881	2.123	1.758	3.839	2.078	1.761	-42	-1,1	-45	-2,1	3	0,2
Sandhausen	5.364	2.917	2.447	5.224	2.799	2.425	-140	-2,6	-118	-4,0	-22	-0,9
Schönau	1.538	849	689	1.576	850	726	38	2,5	1	0,1	37	5,4
Schriesheim	4.766	2.582	2.184	4.722	2.479	2.243	-44	-0,9	-103	-4,0	59	2,7
Spechbach	506	289	217	518	302	216	12	2,4	13	4,5	-1	-0,5
Wiesenbach	953	534	419	940	504	436	-13	-1,4	-30	-5,6	17	4,1
Wilhelmsfeld	1.073	603	470	1.046	564	482	-27	-2,5	-39	-6,5	12	2,6
<b>Gemeinden des Mittelbereichs ins.</b>	<b>49.578</b>	<b>27.006</b>	<b>22.572</b>	<b>48.597</b>	<b>25.847</b>	<b>22.750</b>	<b>-981</b>	<b>-2,0</b>	<b>-1.159</b>	<b>-4,3</b>	<b>178</b>	<b>0,8</b>
Altussheim	1.895	1.071	824	1.852	1.056	796	-43	-2,3	-15	-1,4	-28	-3,4
Angelbachtal	1.602	950	652	1.620	899	721	18	1,1	-51	-5,4	69	10,6
Brühl	5.079	2.845	2.234	5.046	2.740	2.306	-33	-0,6	-105	-3,7	72	3,2
Dielheim	3.275	1.875	1.400	3.261	1.814	1.447	-14	-0,4	-61	-3,3	47	3,4
Eberbach	5.202	2.910	2.292	4.847	2.665	2.182	-355	-6,8	-245	-8,4	-110	-4,8
Edingen-Neckarhausen	4.342	2.391	1.951	4.353	2.326	2.027	11	0,3	-65	-2,7	76	3,9
Epfenbach	855	477	378	886	484	402	31	3,6	7	1,5	24	6,3
Heddesheim	4.281	2.453	1.828	4.057	2.264	1.793	-224	-5,2	-189	-7,7	-35	-1,9
Helmstadt-Bargen	1.358	824	534	1.346	763	583	-12	-0,9	-61	-7,4	49	9,2
Hemsbach	4.457	2.593	1.864	4.174	2.373	1.801	-283	-6,3	-220	-8,5	-63	-3,4
Hirschberg	3.203	1.779	1.424	3.015	1.650	1.365	-188	-5,9	-129	-7,3	-59	-4,1
Hockenheim	7.285	4.110	3.175	7.147	3.977	3.170	-138	-1,9	-133	-3,2	-5	-0,2
Ilvesheim	2.498	1.361	1.137	2.662	1.394	1.268	164	6,6	33	2,4	131	11,5
Ketsch	4.433	2.483	1.950	4.243	2.303	1.940	-190	-4,3	-180	-7,2	-10	-0,5
Ladenburg	3.820	2.155	1.665	3.728	2.056	1.672	-92	-2,4	-99	-4,6	7	0,4
Laudenbach	2.052	1.180	872	2.052	1.150	902	0	0,0	-30	-2,5	30	3,4
Malsch	1.194	666	528	1.224	679	545	30	2,5	13	2,0	17	3,2
Mühlhausen	2.849	1.641	1.208	3.043	1.696	1.347	194	6,8	55	3,4	139	11,5
Neckarbischofsheim	1.354	816	538	1.324	786	538	-30	-2,2	-30	-3,7	0	0,0
Neidenstein	674	388	286	629	345	284	-45	-6,7	-43	-11,1	-2	-0,7
Neulussheim	2.160	1.231	929	2.253	1.285	968	93	4,3	54	4,4	39	4,2
Oftersheim	3.766	2.090	1.676	3.466	1.868	1.598	-300	-8,0	-222	-10,6	-78	-4,7
Plankstadt	3.251	1.797	1.454	3.125	1.688	1.437	-126	-3,9	-109	-6,1	-17	-1,2
Rauenberg	2.756	1.610	1.146	2.896	1.669	1.227	140	5,1	59	3,7	81	7,1
Reichartshausen	693	400	293	697	384	313	4	0,6	-16	-4,0	20	6,8
Reilingen	2.469	1.423	1.046	2.469	1.363	1.106	0	0,0	-60	-4,2	60	5,7
Schönbrunn	1.090	623	467	1.049	587	462	-41	-3,8	-36	-5,8	-5	-1,1
Schwetzingen	8.136	4.501	3.635	7.804	4.166	3.638	-332	-4,1	-335	-7,4	3	0,1
Sinsheim	12.021	6.925	5.096	11.838	6.624	5.214	-183	-1,5	-301	-4,3	118	2,3
St. Leon-Rot	4.440	2.607	1.833	4.540	2.565	1.975	100	2,3	-42	-1,6	142	7,7
Waibstadt	1.883	1.091	792	1.844	1.070	774	-39	-2,1	-21	-1,9	-18	-2,3
Walldorf	5.161	2.870	2.291	5.021	2.757	2.264	-140	-2,7	-113	-3,9	-27	-1,2
Weinheim	13.608	7.959	5.649	13.324	7.561	5.763	-284	-2,1	-398	-5,0	114	2,0
Wiesloch	8.560	4.881	3.679	8.413	4.688	3.725	-147	-1,7	-193	-4,0	46	1,3
Zuzenhausen	709	414	295	727	424	303	18	2,5	10	2,4	8	2,7
<b>übrige Gemeinden des RNK</b>	<b>132.411</b>	<b>75.390</b>	<b>57.021</b>	<b>129.975</b>	<b>72.119</b>	<b>57.856</b>	<b>-2.436</b>	<b>-1,8</b>	<b>-3.271</b>	<b>-4,3</b>	<b>835</b>	<b>1,5</b>
<b>Rhein-Neckar-Kreis insgesamt</b>	<b>181.989</b>	<b>102.396</b>	<b>79.593</b>	<b>178.572</b>	<b>97.966</b>	<b>80.606</b>	<b>-3.417</b>	<b>-1,9</b>	<b>-4.430</b>	<b>-4,3</b>	<b>1.013</b>	<b>1,3</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>379.592</b>	<b>213.426</b>	<b>166.166</b>	<b>363.342</b>	<b>199.106</b>	<b>164.236</b>	<b>-16.250</b>	<b>-4,3</b>	<b>-14.320</b>	<b>-6,7</b>	<b>-1.930</b>	<b>-1,2</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 15: Versicherungspflichtig Beschäftigte mit gleichem Arbeits- und Wohnort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 im Vergleich zum 30.06.2005

Gemeinde (Wohnort=Arbeitsort)	Erwerbstätige, die an ihrem Wohnort beschäftigt sind					
	30.06.2000		30.06.2005		Entwicklung 2000/2005	
	abs.	in % *)	abs.	in % *)	abs.	in %
Heidelberg	26.076	63,4	23.508	61,2	-2.568	-9,8
Mannheim	73.264	72,1	65.003	68,0	-8261	-11,3
Ludwigshafen	33.861	61,6	29.270	57,7	-4591	-13,6
Bammental	348	17,3	268	13,7	-80	-23,0
Dossenheim	451	11,1	424	11,0	-27	-6,0
Eppelheim	789	15,0	662	12,9	-127	-16,1
Eschelbronn	163	17,6	128	14,6	-35	-21,5
Gaiberg	31	4,3	27	3,6	-4	-12,9
Heddesbach	20	11,2	24	13,5	4	20,0
Heiligkreuzsteinach	150	16,7	132	14,7	-18	-12,0
Leimen	1.462	15,8	1.225	13,3	-237	-16,2
Lobbach	115	14,2	107	13,5	-8	-7,0
Mauer	145	11,5	131	10,1	-14	-9,7
Meckesheim	364	19,6	343	18,9	-21	-5,8
Neckargemünd	791	18,6	697	17,4	-94	-11,9
Nußloch	499	12,9	439	11,4	-60	-12,0
Sandhausen	680	12,7	569	10,9	-111	-16,3
Schönau	414	26,9	372	23,6	-42	-10,1
Schriesheim	842	17,7	795	16,8	-47	-5,6
Spechbach	49	9,7	55	10,6	6	12,2
Wiesenbach	65	6,8	73	7,8	8	12,3
Wilhelmsfeld	115	10,7	106	10,1	-9	-7,8
<b>Gemeinden des Mittelbereichs ins.</b>	<b>7.493</b>	<b>15,1</b>	<b>6.577</b>	<b>13,5</b>	<b>-916</b>	<b>-12,2</b>
Altlusheim	313	16,5	260	14,0	-53	-16,9
Angelbachtal	263	16,4	230	14,2	-33	-12,5
Brühl	518	10,2	483	9,6	-35	-6,8
Dielheim	346	10,6	351	10,8	5	1,4
Eberbach	3.013	57,9	2.546	52,5	-467	-15,5
Edingen-Neckarhausen	538	12,4	512	11,8	-26	-4,8
Epfenbach	159	18,6	138	15,6	-21	-13,2
Heddesheim	568	13,3	507	12,5	-61	-10,7
Helmstadt-Bargen	268	19,7	259	19,2	-9	-3,4
Hemsbach	597	13,4	528	12,6	-69	-11,6
Hirschberg	289	9,0	269	8,9	-20	-6,9
Hockenheim	2.129	29,2	1.916	26,8	-213	-10,0
Ilvesheim	229	9,2	181	6,8	-48	-21,0
Ketsch	724	16,3	692	16,3	-32	-4,4
Ladenburg	1.024	26,8	931	25,0	-93	-9,1
Laudenbach	232	11,3	208	10,1	-24	-10,3
Malsch	113	9,5	98	8,0	-15	-13,3
Mühlhausen	348	12,2	315	10,4	-33	-9,5
Neckarbischofsheim	505	37,3	396	29,9	-109	-21,6
Neidenstein	89	13,2	81	12,9	-8	-9,0
Neulussheim	192	8,9	170	7,5	-22	-11,5
Oftersheim	319	8,5	268	7,7	-51	-16,0
Plankstadt	344	10,6	310	9,9	-34	-9,9
Rauenberg	324	11,8	260	9,0	-64	-19,8
Reichartshausen	171	24,7	119	17,1	-52	-30,4
Reilingen	466	18,9	404	16,4	-62	-13,3
Schönbrunn	111	10,2	99	9,4	-12	-10,8
Schwetzingen	1.553	19,1	1.383	17,7	-170	-10,9
Sinsheim	5.628	46,8	5.347	45,2	-281	-5,0
St.Leon-Rot	979	22,0	961	21,2	-18	-1,8
Waibstadt	336	17,8	314	17,0	-22	-6,5
Walldorf	1.626	31,5	1.639	32,6	13	0,8
Weinheim	5.568	40,9	5.220	39,2	-348	-6,3
Wiesloch	2.920	34,1	2.565	30,5	-355	-12,2
Zuzenhausen	152	21,4	123	16,9	-29	-19,1
<b>übrige Gemeinden des RNK</b>	<b>32.954</b>	<b>24,9</b>	<b>30.083</b>	<b>23,1</b>	<b>-2.871</b>	<b>-8,7</b>
<b>Rhein-Neckar-Kreis insgesamt</b>	<b>40.447</b>	<b>22,2</b>	<b>36.660</b>	<b>20,5</b>	<b>-3.787</b>	<b>-9,4</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>173.648</b>	<b>45,7</b>	<b>154.441</b>	<b>42,5</b>	<b>-19.207</b>	<b>-11,1</b>

Tabelle 16: Versicherungspflichtig beschäftigte Auspendler aus Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 im Vergleich zum 30.06.2005

Wohnort	Auspendler insgesamt nach dem Wohnort						
	absolut	absolut	Entwicklung		Auspendlerquote *		Differenz 2000/2005 in %Pt.
			2000/2005		in %	in %	
	30.06.2000	30.06.2005	absolut	in %	30.06.2000	30.06.2005	
Heidelberg	15.044	14.927	-117	-0,8	36,6	38,8	2,3
Mannheim	28.177	30.603	2.426	8,6	27,7	32,0	4,3
Ludwigshafen	20.992	21.459	467	2,2	38,2	42,3	4,1
Bammental	1.665	1.694	29	1,7	82,7	86,3	3,6
Dossenheim	3.618	3.423	-195	-5,4	88,9	89,0	0,1
Eppelheim	4.481	4.451	-30	-0,7	85,0	87,1	2,0
Eschelbronn	761	747	-14	-1,8	82,4	85,4	3,0
Gaiberg	689	725	36	5,2	95,7	96,4	0,7
Heddesbach	159	154	-5	-3,1	88,8	86,5	-2,3
Heiligkreuzsteinach	749	766	17	2,3	83,3	85,3	2,0
Leimen	7.791	7.976	185	2,4	84,2	86,7	2,5
Lobbach	695	683	-12	-1,7	85,8	86,5	0,7
Mauer	1.114	1.171	57	5,1	88,5	89,9	1,5
Meckesheim	1.489	1.470	-19	-1,3	80,4	81,1	0,7
Neckargemünd	3.457	3.304	-153	-4,4	81,4	82,6	1,2
Nußloch	3.382	3.400	18	0,5	87,1	88,6	1,4
Sandhausen	4.684	4.655	-29	-0,6	87,3	89,1	1,8
Schönau	1.124	1.204	80	7,1	73,1	76,4	3,3
Schriesheim	3.924	3.927	3	0,1	82,3	83,2	0,8
Spechbach	457	463	6	1,3	90,3	89,4	-0,9
Wiesenbach	888	867	-21	-2,4	93,2	92,2	-0,9
Wilhelmsfeld	958	940	-18	-1,9	89,3	89,9	0,6
<b>Gemeinden des Mittelbereichs ins.</b>	<b>42.085</b>	<b>42020</b>	<b>-65</b>	<b>-0,2</b>	<b>84,9</b>	<b>86,5</b>	<b>1,6</b>
Altussheim	1.582	1.592	10	0,6	83,5	86,0	2,5
Angelbachtal	1.339	1.390	51	3,8	83,6	85,8	2,2
Brühl	4.561	4.563	2	0,0	89,8	90,4	0,6
Dielheim	2.929	2.910	-19	-0,6	89,4	89,2	-0,2
Eberbach	2.189	2.301	112	5,1	42,1	47,5	5,4
Edingen-Neckarhausen	3.804	3.841	37	1,0	87,6	88,2	0,6
Epfenbach	696	748	52	7,5	81,4	84,4	3,0
Heddesheim	3.713	3.550	-163	-4,4	86,7	87,5	0,8
Helmstadt-Bargen	1.090	1.087	-3	-0,3	80,3	80,8	0,5
Hemsbach	3.860	3.646	-214	-5,5	86,6	87,4	0,7
Hirschberg	2.914	2.746	-168	-5,8	91,0	91,1	0,1
Hockenheim	5.156	5.231	75	1,5	70,8	73,2	2,4
Ilvesheim	2.269	2.481	212	9,3	90,8	93,2	2,4
Ketsch	3.709	3.551	-158	-4,3	83,7	83,7	0,0
Ladenburg	2.796	2.797	1	0,0	73,2	75,0	1,8
Laudenbach	1.820	1.844	24	1,3	88,7	89,9	1,2
Malsch	1.081	1.126	45	4,2	90,5	92,0	1,5
Mühlhausen	2.501	2.728	227	9,1	87,8	89,6	1,9
Neckarbischofsheim	849	928	79	9,3	62,7	70,1	7,4
Neidenstein	585	548	-37	-6,3	86,8	87,1	0,3
Neulussheim	1.968	2.083	115	5,8	91,1	92,5	1,3
Oftersheim	3.447	3.198	-249	-7,2	91,5	92,3	0,7
Plankstadt	2.907	2.815	-92	-3,2	89,4	90,1	0,7
Rauenberg	2.432	2.636	204	8,4	88,2	91,0	2,8
Reichartshausen	522	578	56	10,7	75,3	82,9	7,6
Reilingen	2.003	2.065	62	3,1	81,1	83,6	2,5
Schönbrunn	979	950	-29	-3,0	89,8	90,6	0,7
Schwetzingen	6.583	6.421	-162	-2,5	80,9	82,3	1,4
Sinsheim	6.393	6.491	98	1,5	53,2	54,8	1,6
St.Leon-Rot	3.461	3.579	118	3,4	78,0	78,8	0,9
Waibstadt	1.547	1.530	-17	-1,1	82,2	83,0	0,8
Walldorf	3.535	3.382	-153	-4,3	68,5	67,4	-1,1
Weinheim	8.040	8.104	64	0,8	59,1	60,8	1,7
Wiesloch	5.640	5.848	208	3,7	65,9	69,5	3,6
Zuzenhausen	557	604	47	8,4	78,6	83,1	4,5
<b>übrige Gemeinden des RNK</b>	<b>99.457</b>	<b>99.892</b>	<b>435</b>	<b>0,4</b>	<b>75,1</b>	<b>76,9</b>	<b>1,7</b>
<b>Rhein-Neckar-Kreis insgesamt</b>	<b>141.542</b>	<b>141.912</b>	<b>370</b>	<b>0,3</b>	<b>77,8</b>	<b>79,5</b>	<b>1,7</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>205.755</b>	<b>208.901</b>	<b>3.146</b>	<b>1,5</b>	<b>54,2</b>	<b>57,5</b>	<b>3,3</b>

\*Versicherungspflichtig Erwerbstätige am Wohnort = 100%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 17: Versicherungspflichtig beschäftigte Auspendler aus Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 im Vergleich zum 30.06.2005- Sortierung nach der Auspendlerquote -

Wohnort	Auspendler insgesamt nach dem Wohnort							Differenz 2000/2005 in %Pt.
	absolut	absolut	Entwicklung		Auspendlerquote *			
			2000/2005		in %	in %		
	30.06.2000	30.06.2005	absolut	in %	30.06.2000	30.06.2005		
Gaiberg	689	725	36	5,2	95,7	96,4	0,7	
Ilvesheim	2.269	2.481	212	9,3	90,8	93,2	2,4	
Neulussheim	1.968	2.083	115	5,8	91,1	92,5	1,3	
Oftersheim	3.447	3.198	-249	-7,2	91,5	92,3	0,7	
Wiesensbach	888	867	-21	-2,4	93,2	92,2	-0,9	
Malsch	1.081	1.126	45	4,2	90,5	92,0	1,5	
Hirschberg	2.914	2.746	-168	-5,8	91,0	91,1	0,1	
Rauenberg	2.432	2.636	204	8,4	88,2	91,0	2,8	
Schönbrunn	979	950	-29	-3,0	89,8	90,6	0,7	
Brühl	4.561	4.563	2	0,0	89,8	90,4	0,6	
Plankstadt	2.907	2.815	-92	-3,2	89,4	90,1	0,7	
Mauer	1.114	1.171	57	5,1	88,5	89,9	1,5	
Wilhelmsfeld	958	940	-18	-1,9	89,3	89,9	0,6	
Laudenbach	1.820	1.844	24	1,3	88,7	89,9	1,2	
Mühlhausen	2.501	2.728	227	9,1	87,8	89,6	1,9	
Spechbach	457	463	6	1,3	90,3	89,4	-0,9	
Dielheim	2.929	2.910	-19	-0,6	89,4	89,2	-0,2	
Sandhausen	4.684	4.655	-29	-0,6	87,3	89,1	1,8	
Dossenheim	3.618	3.423	-195	-5,4	88,9	89,0	0,1	
Nußloch	3.382	3.400	18	0,5	87,1	88,6	1,4	
Edingen-Neckarhausen	3.804	3.841	37	1,0	87,6	88,2	0,6	
Heddesheim	3.713	3.550	-163	-4,4	86,7	87,5	0,8	
Hemsbach	3.860	3.646	-214	-5,5	86,6	87,4	0,7	
Neidenstein	585	548	-37	-6,3	86,8	87,1	0,3	
Eppelheim	4.481	4.451	-30	-0,7	85,0	87,1	2,0	
Leimen	7.791	7.976	185	2,4	84,2	86,7	2,5	
Heddesbach	159	154	-5	-3,1	88,8	86,5	-2,3	
<b>Gemeinden des Mittelbereichs ins.</b>	<b>42.085</b>	<b>42020</b>	<b>-65</b>	<b>-0,2</b>	<b>84,9</b>	<b>86,5</b>	<b>1,6</b>	
Lobbach	695	683	-12	-1,7	85,8	86,5	0,7	
Bammental	1.665	1.694	29	1,7	82,7	86,3	3,6	
Altussheim	1.582	1.592	10	0,6	83,5	86,0	2,5	
Angelbachtal	1.339	1.390	51	3,8	83,6	85,8	2,2	
Eschelbronn	761	747	-14	-1,8	82,4	85,4	3,0	
Heiligkreuzsteinach	749	766	17	2,3	83,3	85,3	2,0	
Epfenbach	696	748	52	7,5	81,4	84,4	3,0	
Ketsch	3.709	3.551	-158	-4,3	83,7	83,7	0,0	
Reilingen	2.003	2.065	62	3,1	81,1	83,6	2,5	
Schriesheim	3.924	3.927	3	0,1	82,3	83,2	0,8	
Zuzenhausen	557	604	47	8,4	78,6	83,1	4,5	
Waibstadt	1.547	1.530	-17	-1,1	82,2	83,0	0,8	
Reichartshausen	522	578	56	10,7	75,3	82,9	7,6	
Neckargemünd	3.457	3.304	-153	-4,4	81,4	82,6	1,2	
Schwetzingen	6.583	6.421	-162	-2,5	80,9	82,3	1,4	
Meckesheim	1.489	1.470	-19	-1,3	80,4	81,1	0,7	
Helmstadt-Bargen	1.090	1.087	-3	-0,3	80,3	80,8	0,5	
<b>Rhein-Neckar-Kreis insgesamt</b>	<b>141.542</b>	<b>141.912</b>	<b>370</b>	<b>0,3</b>	<b>77,8</b>	<b>79,5</b>	<b>1,7</b>	
St.Leon-Rot	3.461	3.579	118	3,4	78,0	78,8	0,9	
<b>übrige Gemeinden des RNK</b>	<b>99.457</b>	<b>99.892</b>	<b>435</b>	<b>0,4</b>	<b>75,1</b>	<b>76,9</b>	<b>1,7</b>	
Schönau	1.124	1.204	80	7,1	73,1	76,4	3,3	
Ladenburg	2.796	2.797	1	0,0	73,2	75,0	1,8	
Hockenheim	5.156	5.231	75	1,5	70,8	73,2	2,4	
Neckarbischofsheim	849	928	79	9,3	62,7	70,1	7,4	
Wiesloch	5.640	5.848	208	3,7	65,9	69,5	3,6	
Walldorf	3.535	3.382	-153	-4,3	68,5	67,4	-1,1	
Weinheim	8.040	8.104	64	0,8	59,1	60,8	1,7	
Sinsheim	6.393	6.491	98	1,5	53,2	54,8	1,6	
Eberbach	2.189	2.301	112	5,1	42,1	47,5	5,4	
Ludwigshafen	20.992	21.459	467	2,2	38,2	42,3	4,1	
Heidelberg	15.044	14.927	-117	-0,8	36,6	38,8	2,3	
Mannheim	28.177	30.603	2.426	8,6	27,7	32,0	4,3	
<b>Insgesamt</b>	<b>205.755</b>	<b>208.901</b>	<b>3.146</b>	<b>1,5</b>	<b>54,2</b>	<b>57,5</b>	<b>3,3</b>	

\*Versicherungspflichtig Erwerbstätige am Wohnort = 100%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Abbildung 12: Anteil der Auspendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2005

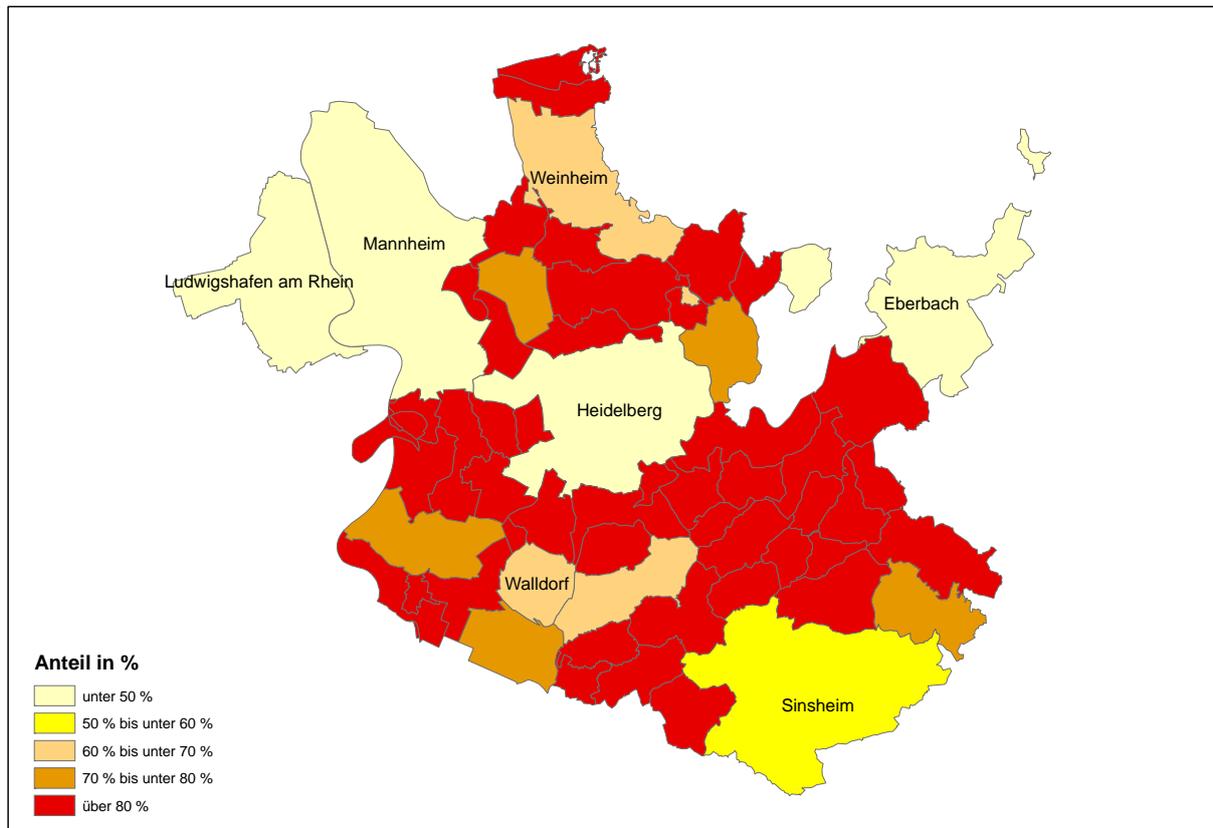


Abbildung 13: Entwicklung des Auspendleranteils an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises zwischen 2000 und 2005

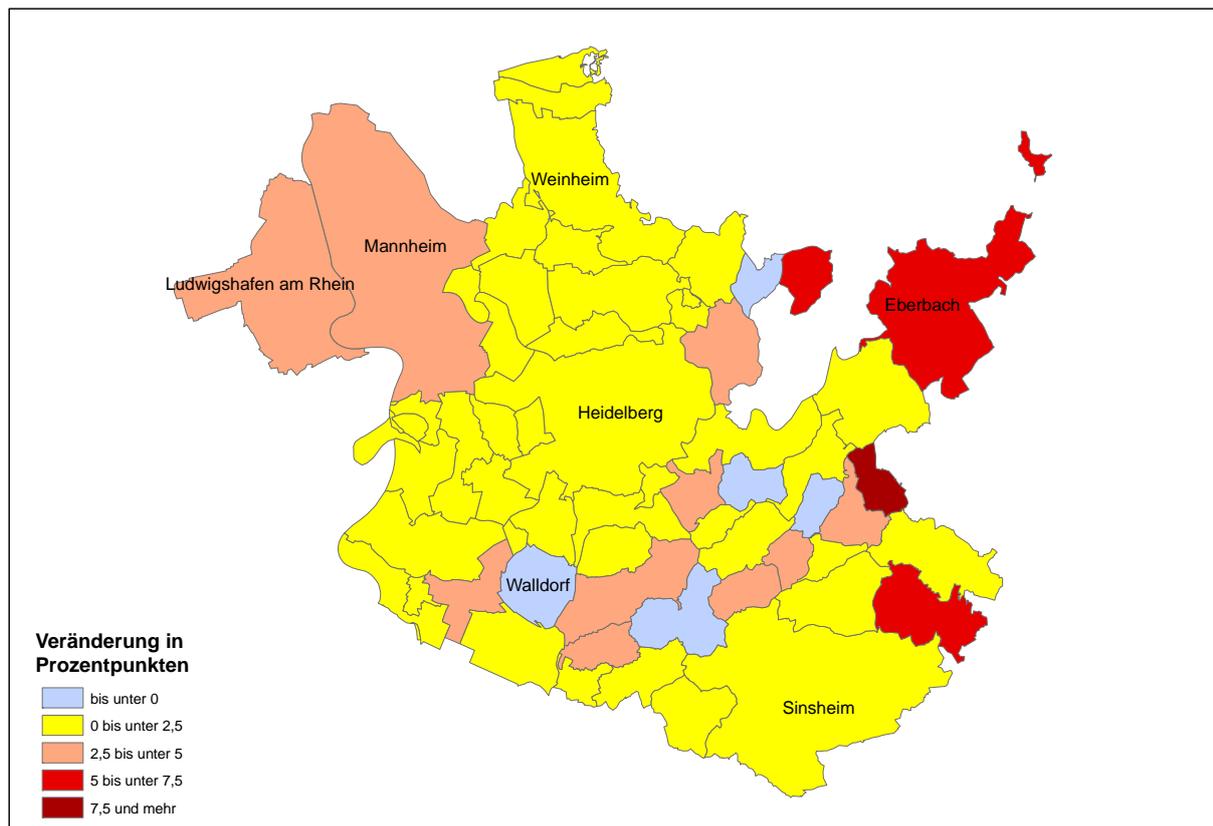


Tabelle 18: Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg aus Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 im Vergleich zum 30.06.2005

Herkunftsgemeinde	Einpendler nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden					
	absolut 30.06.2000	absolut 30.06.2005	Entwicklung 2000/2005	Anteil an den Beschäftigten am Wohnort		
				in % 30.06.2000	in % 30.06.2005	Entwicklung 2000/2005 in %Pt.
Heidelberg	-	-	-	-	-	-
Mannheim	2.920	3.464	544	2,9	3,6	0,7
Ludwigshafen	526	602	76	1,0	1,2	0,2
Bammental	784	765	-19	38,9	39,0	0,0
Dossenheim	1.962	1.794	-168	48,2	46,6	-1,6
Eppelheim	2.775	2.607	-168	52,7	51,0	-1,7
Eschelbronn	155	143	-12	16,8	16,3	-0,4
Gaiberg	325	339	14	45,1	45,1	-0,1
Heddesbach	26	23	-3	14,5	12,9	-1,6
Heiligkreuzsteinach	195	175	-20	21,7	19,5	-2,2
Leimen	3.870	3.839	-31	41,8	41,7	-0,1
Lobbach	255	235	-20	31,5	29,7	-1,7
Mauer	406	429	23	32,2	32,9	0,7
Meckesheim	443	417	-26	23,9	23,0	-0,9
Neckargemünd	1.799	1.667	-132	42,3	41,7	-0,7
Nußloch	1.365	1.215	-150	35,2	31,6	-3,5
Sandhausen	2.165	2.018	-147	40,4	38,6	-1,7
Schönau	494	500	6	32,1	31,7	-0,4
Schriesheim	1.235	1.249	14	25,9	26,5	0,5
Spechbach	147	130	-17	29,1	25,1	-4,0
Wiesenbach	357	361	4	37,5	38,4	0,9
Wilhelmsfeld	419	415	-4	39,0	39,7	0,6
Gemeinden des Mittelbereichs ins.	19.177	18.321	-856	38,7	37,7	-1,0
Altussheim	89	94	5	4,7	5,1	0,4
Angelbachtal	184	174	-10	11,5	10,7	-0,7
Brühl	325	329	4	6,4	6,5	0,1
Dielheim	593	587	-6	18,1	18,0	-0,1
Eberbach	494	578	84	9,5	11,9	2,4
Edingen-Neckarhausen	774	826	52	17,8	19,0	1,1
Epfenbach	161	142	-19	18,8	16,0	-2,8
Heddesheim	206	235	29	4,8	5,8	1,0
Helmstadt-Bargen	97	93	-4	7,1	6,9	-0,2
Hemsbach	164	169	5	3,7	4,0	0,4
Hirschberg	449	446	-3	14,0	14,8	0,8
Hockenheim	475	490	15	6,5	6,9	0,3
Ilvesheim	149	172	23	6,0	6,5	0,5
Ketsch	344	364	20	7,8	8,6	0,8
Ladenburg	345	427	82	9,0	11,5	2,4
Laudenbach	66	77	11	3,2	3,8	0,5
Malsch	248	209	-39	20,8	17,1	-3,7
Mühlhausen	406	424	18	14,3	13,9	-0,3
Neckarbischofsheim	44	64	20	3,2	4,8	1,6
Neidenstein	113	103	-10	16,8	16,4	-0,4
Neulussheim	117	136	19	5,4	6,0	0,6
Oftersheim	630	614	-16	16,7	17,7	1,0
Plankstadt	767	758	-9	23,6	24,3	0,7
Rauenberg	463	487	24	16,8	16,8	0,0
Reichartshausen	85	88	3	12,3	12,6	0,4
Reilingen	190	206	16	7,7	8,3	0,6
Schönbrunn	176	166	-10	16,1	15,8	-0,3
Schwetzingen	1.105	1.163	58	13,6	14,9	1,3
Sinsheim	890	895	5	7,4	7,6	0,2
St.Leon-Rot	805	818	13	18,1	18,0	-0,1
Waibstadt	192	186	-6	10,2	10,1	-0,1
Walldorf	1.040	964	-76	20,2	19,2	-1,0
Weinheim	621	751	130	4,6	5,6	1,1
Wiesloch	1.775	1.714	-61	20,7	20,4	-0,4
Zuzenhausen	107	130	23	15,1	17,9	2,8
übrige Gemeinden des RNK	14.689	15.079	390	11,1	11,6	0,5
Rhein-Neckar-Kreis insgesamt	33.866	33.400	-466	18,6	18,7	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>37.312</b>	<b>37.466</b>	<b>154</b>	<b>9,8</b>	<b>10,3</b>	<b>0,5</b>

\*Versicherungspflichtig Erwerbstätige am Wohnort = 100%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 19: Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000 im Vergleich zum 30.06.2005  
- Sortierung nach dem Anteil an den Beschäftigten am Wohnort 2005 -

Herkunftsgemeinde	Einpendler nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden					
	absolut 30.06.2000	absolut 30.06.2005	Entwicklung 2000/2005	Anteil an den Beschäftigten am Wohnort		
				in % 30.06.2000	in % 30.06.2005	Entwicklung 2000/2005 in %Pt.
Heidelberg	-	-	-	-	-	-
Eppelheim	2.775	2.607	-168	52,7	51,0	-1,7
Dossenheim	1.962	1.794	-168	48,2	46,6	-1,6
Gaiberg	325	339	14	45,1	45,1	-0,1
Leimen	3.870	3.839	-31	41,8	41,7	-0,1
Neckargemünd	1.799	1.667	-132	42,3	41,7	-0,7
Wilhelmsfeld	419	415	-4	39,0	39,7	0,6
Bammental	784	765	-19	38,9	39,0	0,0
Sandhausen	2.165	2.018	-147	40,4	38,6	-1,7
Wiesenbach	357	361	4	37,5	38,4	0,9
<b>Gemeinden des Mittelbereichs ins.</b>	<b>19.177</b>	<b>18.321</b>	<b>-856</b>	<b>38,7</b>	<b>37,7</b>	<b>-1,0</b>
Mauer	406	429	23	32,2	32,9	0,7
Schönau	494	500	6	32,1	31,7	-0,4
Nußloch	1.365	1.215	-150	35,2	31,6	-3,5
Lobbach	255	235	-20	31,5	29,7	-1,7
Schriesheim	1.235	1.249	14	25,9	26,5	0,5
Spechbach	147	130	-17	29,1	25,1	-4,0
Plankstadt	767	758	-9	23,6	24,3	0,7
Meckesheim	443	417	-26	23,9	23,0	-0,9
Wiesloch	1.775	1.714	-61	20,7	20,4	-0,4
Heiligkreuzsteinach	195	175	-20	21,7	19,5	-2,2
Walldorf	1.040	964	-76	20,2	19,2	-1,0
Edingen-Neckarhausen	774	826	52	17,8	19,0	1,1
<b>Rhein-Neckar-Kreis insgesamt</b>	<b>33.866</b>	<b>33.400</b>	<b>-466</b>	<b>18,6</b>	<b>18,7</b>	<b>0,1</b>
St.Leon-Rot	805	818	13	18,1	18,0	-0,1
Dielheim	593	587	-6	18,1	18,0	-0,1
Zuzenhausen	107	130	23	15,1	17,9	2,8
Oftersheim	630	614	-16	16,7	17,7	1,0
Malsch	248	209	-39	20,8	17,1	-3,7
Rauenberg	463	487	24	16,8	16,8	0,0
Neidenstein	113	103	-10	16,8	16,4	-0,4
Eschelbronn	155	143	-12	16,8	16,3	-0,4
Epfenbach	161	142	-19	18,8	16,0	-2,8
Schönbrunn	176	166	-10	16,1	15,8	-0,3
Schwetzingen	1.105	1.163	58	13,6	14,9	1,3
Hirschberg	449	446	-3	14,0	14,8	0,8
Mühlhausen	406	424	18	14,3	13,9	-0,3
Heddesbach	26	23	-3	14,5	12,9	-1,6
Reichartshausen	85	88	3	12,3	12,6	0,4
Eberbach	494	578	84	9,5	11,9	2,4
<b>übrige Gemeinden des RNK</b>	<b>14.689</b>	<b>15.079</b>	<b>390</b>	<b>11,1</b>	<b>11,6</b>	<b>0,5</b>
Ladenburg	345	427	82	9,0	11,5	2,4
Angelbachtal	184	174	-10	11,5	10,7	-0,7
Waibstadt	192	186	-6	10,2	10,1	-0,1
Ketsch	344	364	20	7,8	8,6	0,8
Reilingen	190	206	16	7,7	8,3	0,6
Sinsheim	890	895	5	7,4	7,6	0,2
Helmstadt-Bargen	97	93	-4	7,1	6,9	-0,2
Hockenheim	475	490	15	6,5	6,9	0,3
Brühl	325	329	4	6,4	6,5	0,1
Ilvesheim	149	172	23	6,0	6,5	0,5
Neulusheim	117	136	19	5,4	6,0	0,6
Heddesheim	206	235	29	4,8	5,8	1,0
Weinheim	621	751	130	4,6	5,6	1,1
Altussheim	89	94	5	4,7	5,1	0,4
Neckarbischofsheim	44	64	20	3,2	4,8	1,6
Hemsbach	164	169	5	3,7	4,0	0,4
Laudenbach	66	77	11	3,2	3,8	0,5
Mannheim	2.920	3.464	544	2,9	3,6	0,7
Ludwigshafen	526	602	76	1,0	1,2	0,2
<b>Insgesamt</b>	<b>37.312</b>	<b>37.466</b>	<b>154</b>	<b>9,8</b>	<b>10,3</b>	<b>0,5</b>

\*Versicherungspflichtig Erwerbstätige am Wohnort = 100%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Abbildung 14: Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2005

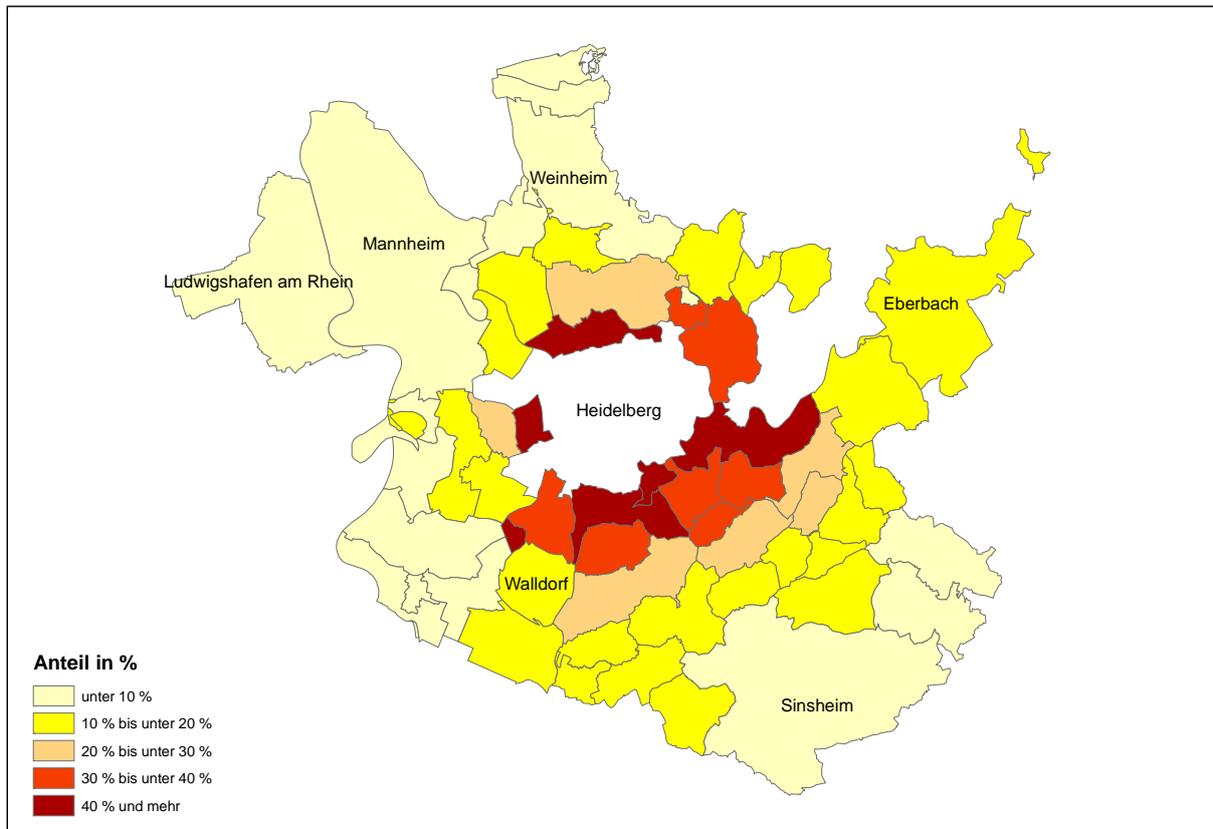


Abbildung 15: Entwicklung des Anteils der Einpendler nach Heidelberg aus Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Beschäftigten am Wohnort zwischen 2000 und 2005

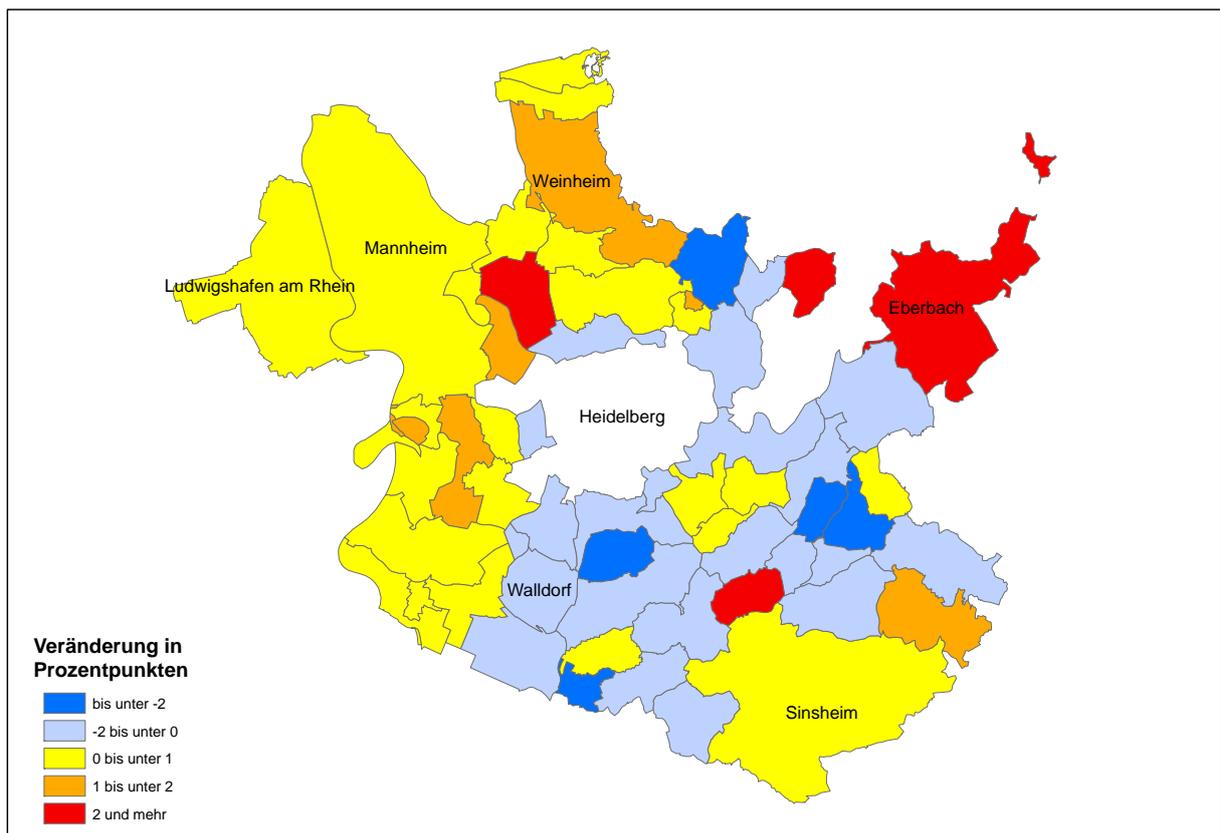


Tabelle 20: Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am 30.06.2000 und am 30.06.2005

Herkunftsgemeinde	Einpendler nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden					
	absolut 30.06.2000	absolut 30.06.2005	Entwicklung 2000/2005	Anteil an den jeweiligen Auspendlern am Wohnort insgesamt		
				Anteil an den Beschäftigten am Wohnort		
				in % 30.06.2000 <sup>1)</sup>	in % 30.06.2005 <sup>1)</sup>	Entwicklung 2000/2005 in %Pt.
Heidelberg	-	-	-	-	-	-
Mannheim	2.920	3.464	544	10,4	11,3	1,0
Ludwigshafen	526	602	76	2,5	2,8	0,3
Bammental	784	765	-19	47,1	45,2	-1,9
Dossenheim	1.962	1.794	-168	54,2	52,4	-1,8
Eppelheim	2.775	2.607	-168	61,9	58,6	-3,4
Eschelbronn	155	143	-12	20,4	19,1	-1,2
Gaiberg	325	339	14	47,2	46,8	-0,4
Heddesbach	26	23	-3	16,4	14,9	-1,4
Heiligkreuzsteinach	195	175	-20	26,0	22,8	-3,2
Leimen	3.870	3.839	-31	49,7	48,1	-1,5
Lobbach	255	235	-20	36,7	34,4	-2,3
Mauer	406	429	23	36,4	36,6	0,2
Meckesheim	443	417	-26	29,8	28,4	-1,4
Neckargemünd	1.799	1.667	-132	52,0	50,5	-1,6
Nußloch	1.365	1.215	-150	40,4	35,7	-4,6
Sandhausen	2.165	2.018	-147	46,2	43,4	-2,9
Schönau	494	500	6	44,0	41,5	-2,4
Schriesheim	1.235	1.249	14	31,5	31,8	0,3
Spechbach	147	130	-17	32,2	28,1	-4,1
Wiesloch	357	361	4	40,2	41,6	1,4
Wilhelmsfeld	419	415	-4	43,7	44,1	0,4
<b>Gemeinden des Mittelbereichs ins.</b>	<b>19.177</b>	<b>18.321</b>	<b>-856</b>	<b>45,6</b>	<b>43,6</b>	<b>-2,0</b>
Altussheim	89	94	5	5,6	5,9	0,3
Angelbachtal	184	174	-10	13,7	12,5	-1,2
Brühl	325	329	4	7,1	7,2	0,1
Dielheim	593	587	-6	20,2	20,2	-0,1
Eberbach	494	578	84	22,6	25,1	2,6
Edingen-Neckarhausen	774	826	52	20,3	21,5	1,2
Epfenbach	161	142	-19	23,1	19,0	-4,1
Heddesheim	206	235	29	5,5	6,6	1,1
Helmstadt-Bargen	97	93	-4	8,9	8,6	-0,3
Hemsbach	164	169	5	4,2	4,6	0,4
Hirschberg	449	446	-3	15,4	16,2	0,8
Hockenheim	475	490	15	9,2	9,4	0,2
Ilvesheim	149	172	23	6,6	6,9	0,4
Ketsch	344	364	20	9,3	10,3	1,0
Ladenburg	345	427	82	12,3	15,3	2,9
Laudenbach	66	77	11	3,6	4,2	0,5
Malsch	248	209	-39	22,9	18,6	-4,4
Mühlhausen	406	424	18	16,2	15,5	-0,7
Neckarbischofsheim	44	64	20	5,2	6,9	1,7
Neidenstein	113	103	-10	19,3	18,8	-0,5
Neulussheim	117	136	19	5,9	6,5	0,6
Oftersheim	630	614	-16	18,3	19,2	0,9
Plankstadt	767	758	-9	26,4	26,9	0,5
Rauenberg	463	487	24	19,0	18,5	-0,6
Reichartshausen	85	88	3	16,3	15,2	-1,1
Reilingen	190	206	16	9,5	10,0	0,5
Schönbrunn	176	166	-10	18,0	17,5	-0,5
Schwetzingen	1.105	1.163	58	16,8	18,1	1,3
Sinsheim	890	895	5	13,9	13,8	-0,1
St.Leon-Rot	805	818	13	23,3	22,9	-0,4
Waibstadt	192	186	-6	12,4	12,2	-0,3
Walldorf	1.040	964	-76	29,4	28,5	-0,9
Weinheim	621	751	130	7,7	9,3	1,5
Wiesloch	1.775	1.714	-61	31,5	29,3	-2,2
Zuzenhausen	107	130	23	19,2	21,5	2,3
<b>übrige Gemeinden des RNK</b>	<b>14.689</b>	<b>15.079</b>	<b>390</b>	<b>14,8</b>	<b>15,1</b>	<b>0,3</b>
<b>Rhein-Neckar-Kreis insgesamt</b>	<b>33.866</b>	<b>33.400</b>	<b>-466</b>	<b>23,9</b>	<b>23,5</b>	<b>-0,4</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>37.312</b>	<b>37.466</b>	<b>154</b>	<b>18,1</b>	<b>17,9</b>	<b>-0,2</b>

<sup>1)</sup> Auspendler am Wohnort = 100 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Tabelle 21: Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am 30.06.2000 und am 30.06.2005  
- Sortierung nach den Anteil an den jeweiligen Auspendlern 2005 -

Herkunftsgemeinde	Einpendler nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden					
	absolut 30.06.2000	absolut 30.06.2005	Entwicklung 2000/2005	Anteil an den jeweiligen Auspendlern am Wohnort insgesamt		
				Anteil an den Beschäftigten am Wohnort		
				in % 30.06.2000 <sup>1)</sup>	in % 30.06.2005 <sup>1)</sup>	Entwicklung 2000/2005 in %Pt.
Heidelberg	-	-	-	-	-	-
Eppelheim	2.775	2.607	-168	61,9	58,6	-3,4
Dossenheim	1.962	1.794	-168	54,2	52,4	-1,8
Neckargemünd	1.799	1.667	-132	52,0	50,5	-1,6
Leimen	3.870	3.839	-31	49,7	48,1	-1,5
Gaiberg	325	339	14	47,2	46,8	-0,4
Bammental	784	765	-19	47,1	45,2	-1,9
Wilhelmsfeld	419	415	-4	43,7	44,1	0,4
Gemeinden des Mittelbereichs ins.	19.177	18.321	-856	45,6	43,6	-2,0
Sandhausen	2.165	2.018	-147	46,2	43,4	-2,9
Wiesenbach	357	361	4	40,2	41,6	1,4
Schönau	494	500	6	44,0	41,5	-2,4
Mauer	406	429	23	36,4	36,6	0,2
Nußloch	1.365	1.215	-150	40,4	35,7	-4,6
Lobbach	255	235	-20	36,7	34,4	-2,3
Schriesheim	1.235	1.249	14	31,5	31,8	0,3
Wiesloch	1.775	1.714	-61	31,5	29,3	-2,2
Walldorf	1.040	964	-76	29,4	28,5	-0,9
Meckesheim	443	417	-26	29,8	28,4	-1,4
Spechbach	147	130	-17	32,2	28,1	-4,1
Plankstadt	767	758	-9	26,4	26,9	0,5
Eberbach	494	578	84	22,6	25,1	2,6
Rhein-Neckar-Kreis insgesamt	33.866	33.400	-466	23,9	23,5	-0,4
St.Leon-Rot	805	818	13	23,3	22,9	-0,4
Heiligkreuzsteinach	195	175	-20	26,0	22,8	-3,2
Zuzenhausen	107	130	23	19,2	21,5	2,3
Edingen-Neckarhausen	774	826	52	20,3	21,5	1,2
Dielheim	593	587	-6	20,2	20,2	-0,1
Oftersheim	630	614	-16	18,3	19,2	0,9
Eschelbronn	155	143	-12	20,4	19,1	-1,2
Epfenbach	161	142	-19	23,1	19,0	-4,1
Neidenstein	113	103	-10	19,3	18,8	-0,5
Malsch	248	209	-39	22,9	18,6	-4,4
Rauenberg	463	487	24	19,0	18,5	-0,6
Schwetzingen	1.105	1.163	58	16,8	18,1	1,3
Schönbrunn	176	166	-10	18,0	17,5	-0,5
Hirschberg	449	446	-3	15,4	16,2	0,8
Mühlhausen	406	424	18	16,2	15,5	-0,7
Ladenburg	345	427	82	12,3	15,3	2,9
Reichartshausen	85	88	3	16,3	15,2	-1,1
übrige Gemeinden des RNK	14.689	15.079	390	14,8	15,1	0,3
Heddesbach	26	23	-3	16,4	14,9	-1,4
Sinsheim	890	895	5	13,9	13,8	-0,1
Angelbachtal	184	174	-10	13,7	12,5	-1,2
Waibstadt	192	186	-6	12,4	12,2	-0,3
Mannheim	2.920	3.464	544	10,4	11,3	1,0
Ketsch	344	364	20	9,3	10,3	1,0
Reilingen	190	206	16	9,5	10,0	0,5
Hockenheim	475	490	15	9,2	9,4	0,2
Weinheim	621	751	130	7,7	9,3	1,5
Helmstadt-Bargen	97	93	-4	8,9	8,6	-0,3
Brühl	325	329	4	7,1	7,2	0,1
Ilvesheim	149	172	23	6,6	6,9	0,4
Neckarbischofsheim	44	64	20	5,2	6,9	1,7
Heddesheim	206	235	29	5,5	6,6	1,1
Neulussheim	117	136	19	5,9	6,5	0,6
Altlussheim	89	94	5	5,6	5,9	0,3
Hemsbach	164	169	5	4,2	4,6	0,4
Laudenbach	66	77	11	3,6	4,2	0,5
Ludwigshafen	526	602	76	2,5	2,8	0,3
<b>Insgesamt</b>	<b>37.312</b>	<b>37.466</b>	<b>154</b>	<b>18,1</b>	<b>17,9</b>	<b>-0,2</b>

<sup>1)</sup> Auspendler am Wohnort = 100 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2006

Abbildung 16: Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar Kreises an den jeweiligen Auspendlern am Wohnort am 30.06.2005

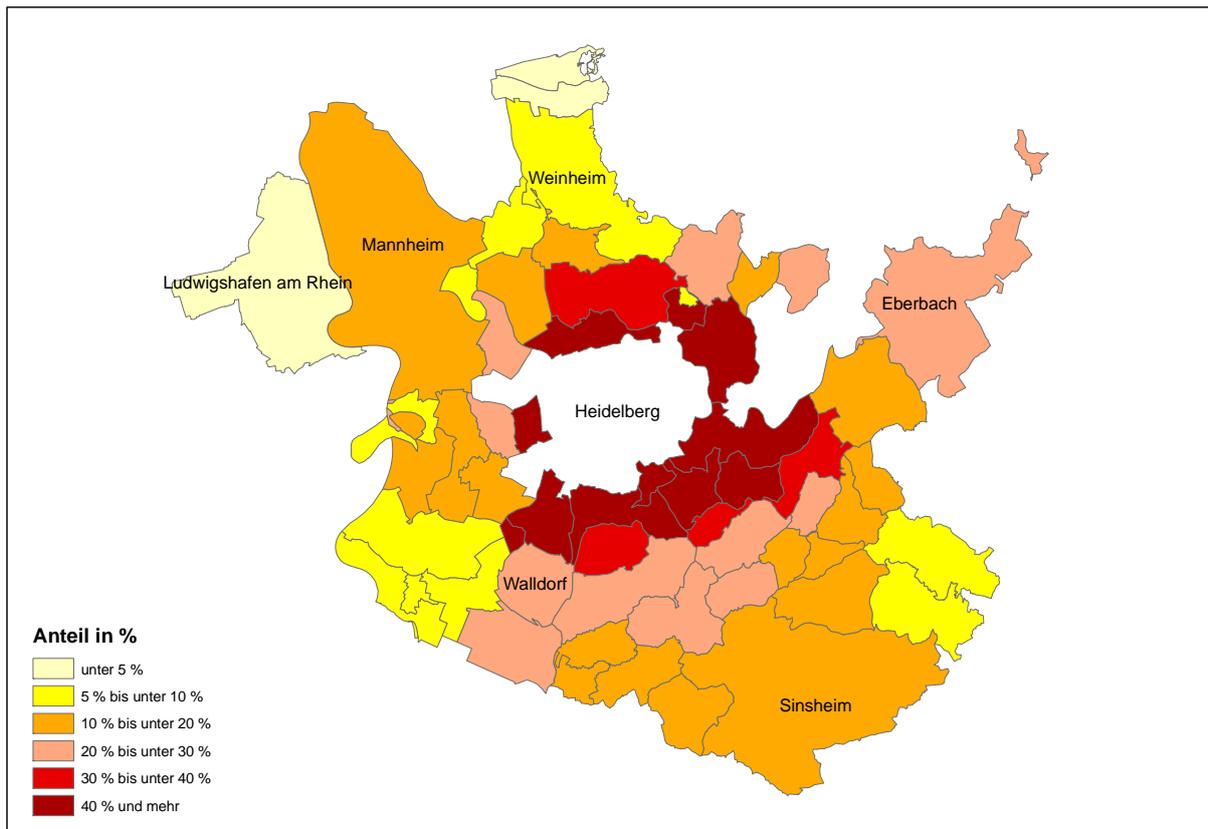


Abbildung 17: Entwicklung des Anteils der Einpendler nach Heidelberg aus Mannheim, Ludwigshafen und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am Wohnort zwischen 2000 und 2005

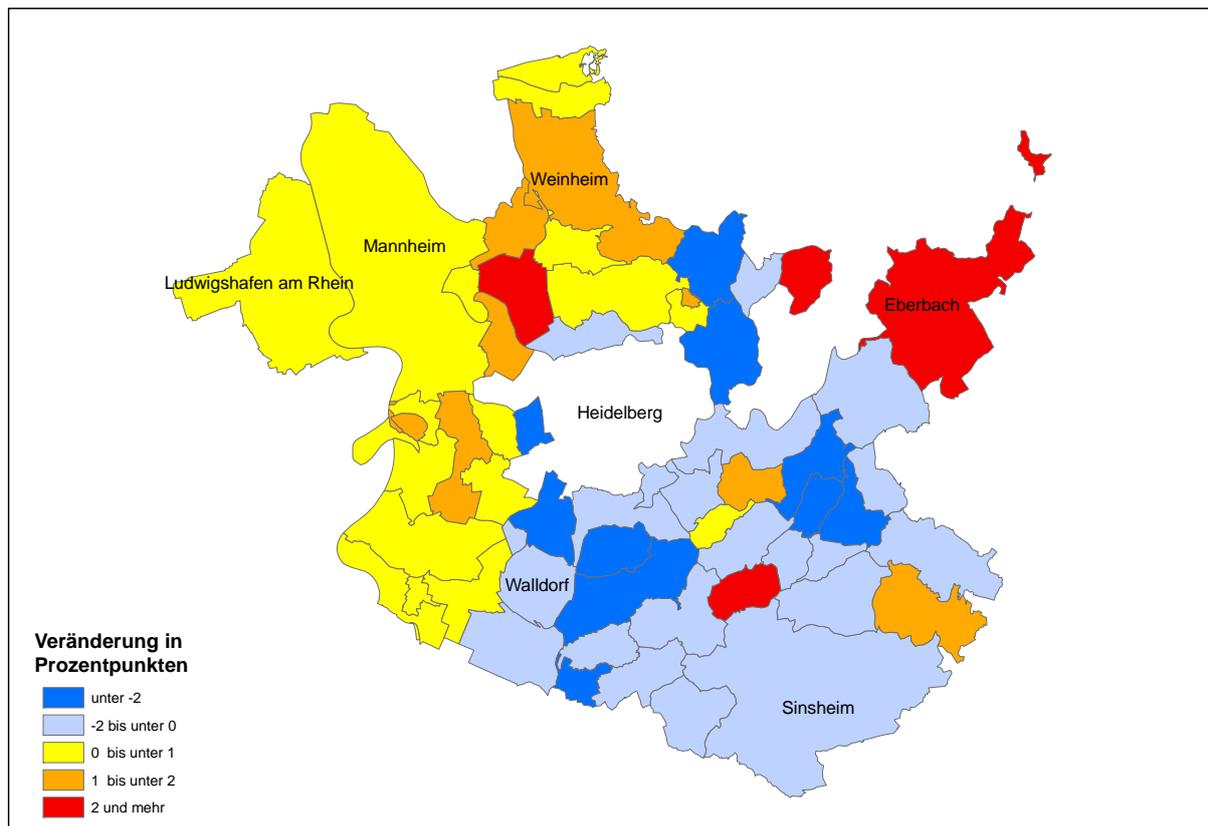


Tabelle 22: Arbeitsort der Berufsauspendler aus Heidelberg am 30.Juni 2005 im Vergleich zum 30. Juni 2000

Arbeitsort	Auspendler					
	30.06.2000		30.06.2005		Entwicklung 2000/2005	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Rhein-Neckar-Kreis	6.220	41,3	6.454	43,2	234	3,8
Mannheim	3.055	20,3	2.827	18,9	-228	-7,5
Ludwigshafen am Rhein	549	3,6	609	4,1	60	10,9
Landkreis Karlsruhe	318	2,1	328	2,2	10	3,1
Stadt Karlsruhe	380	2,5	390	2,6	10	2,6
Neckar-Odenwald-Kreis	103	0,7	69	0,5	-34	-33,0
übrige Reg.Bez. Karlsruhe	112	0,7	82	0,5	-30	-26,8
Stuttgart	324	2,2	339	2,3	15	4,6
Landkreis Heilbronn	83	0,6	91	0,6	8	9,6
übriges Baden-Württemberg	459	3,1	440	2,9	-19	-4,1
Reg.Bez. Darmstadt	1.577	10,5	1.601	10,7	24	1,5
Reg.Bez. Rheinhessen	1.020	6,8	1.133	7,6	113	11,1
übr. Bundesgebiet, Ausland	844	5,6	564	3,8	-280	-33,2
<b>Insgesamt</b>	<b>15.044</b>	<b>100,0</b>	<b>14.927</b>	<b>100,0</b>	<b>-117</b>	<b>-0,8</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2006

Tabelle 23: Arbeitsort der Berufsauspendler aus Heidelberg nach dem Geschlecht am 30.Juni 2005

Herkunftsort	Auspendler			
	30.06.2005		darunter Frauen	
	abs.	in %	abs.	in %
Rhein-Neckar-Kreis	6.454	43,2	2.498	42,7
Mannheim	2.827	18,9	1.162	19,9
Ludwigshafen am Rhein	609	4,1	219	3,7
Landkreis Karlsruhe	328	2,2	108	1,8
Stadt Karlsruhe	390	2,6	193	3,3
Neckar-Odenwald-Kreis	69	0,5	35	0,6
übrige Reg.Bez. Karlsruhe	91	0,6	26	0,4
Stuttgart	339	2,3	141	2,4
Landkreis Heilbronn	93	0,6	38	0,6
übriges Baden-Württemberg	429	2,9	141	2,4
Reg.Bez. Darmstadt	1.601	10,7	651	11,1
Reg.Bez. Rheinhessen	1.133	7,6	448	7,7
übr. Bundesgebiet, Ausland	564	3,8	193	3,3
<b>Insgesamt</b>	<b>14.927</b>	<b>100,0</b>	<b>5.853</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2006

Tabelle 24: Die 15 größten Auspendlerströme aus Heidelberg nach Arbeitsorten und dem Geschlecht am 30. Juni 2005

Rang	Versicherungspflichtig Beschäftigte aus Heidelberg				
	Arbeitsort	Auspendler		darunter Frauen	
		abs.	in %	abs.	in %
1.	Mannheim	2.827	18,9	1.162	19,9
2.	Walldorf	1.477	9,9	540	9,2
3.	Wiesloch	877	5,9	296	5,1
4.	Ludwigshafen am Rhein	609	4,1	219	3,7
5.	Frankfurt am Main	604	4,0	271	4,6
6.	Eppelheim	553	3,7	230	3,9
7.	Leimen	487	3,3	200	3,4
8.	St. Leon-Rot	410	2,7	101	1,7
9.	Karlsruhe	390	2,6	193	3,3
10.	Stuttgart	339	2,3	141	2,4
11.	Neckargemünd	265	1,8	163	2,8
12.	Weinheim	259	1,7	113	1,9
13.	Schwetzingen	245	1,6	143	2,4
14.	Darmstadt	221	1,5	86	1,5
15.	Dossenheim	209	1,4	96	1,6
	Summe	9.772	65,5	3.954	67,6
	<b>Auspendler insgesamt</b>	<b>14.927</b>	<b>100,0</b>	<b>5.853</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2006

**Herausgeber:**

Stadt Heidelberg  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Marktplatz 10  
69117 Heidelberg  
Tel. 06221 / 58-21500  
Fax 06221 / 58-48120  
Email: [stadtentwicklung@heidelberg.de](mailto:stadtentwicklung@heidelberg.de)  
Internet: [www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de)

Bildnachweis  
Medienzentrum Universitätsklinikum  
Heidelberg: Titel unten links  
Alle übrigen: Stadt Heidelberg

